

# VOM SENSOR ZUR SENSORINTELLIGENZ

---

Geschäftsbericht 2014

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent.

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Vorwort des Vorstands	Seite	6
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	8
Vom Sensor zur Sensorintelligenz	Seite	13
Fabrikautomation – Verpackungen sicher zählen und erfassen	Seite	14
Logistikautomation – Gepäck am Flughafen automatisch abfertigen	Seite	18
Prozessautomation – Treibhausgase direkt im Schornstein messen	Seite	22
SICKw eitweit	Seite	26
Konzernlagebericht 2014	Seite	29
Konzernabschluss 2014	Seite	43
Service	Seite	95
Impressum	Seite	101

# SICK AUF EINEN BLICK

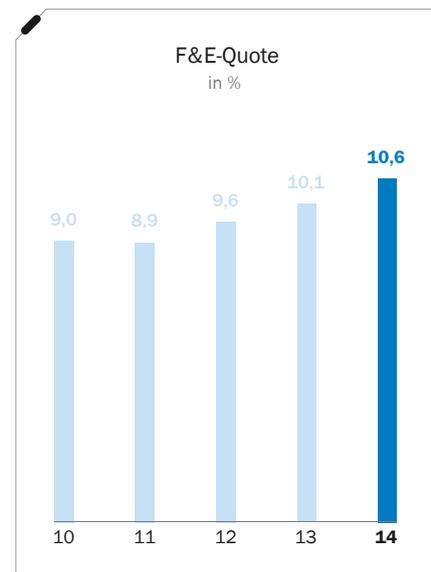
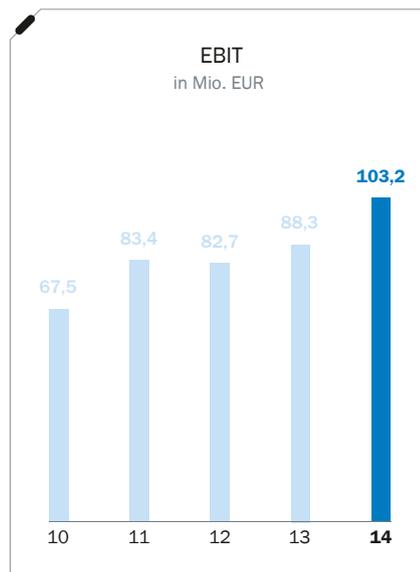
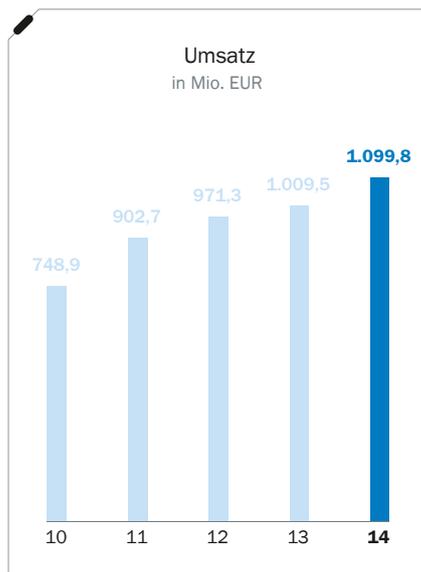
## Kennzahlen

		2010	2011	2012 <sup>1</sup>	2013	2014	Veränderung in %
Umsatz	in Mio. EUR	748,9	902,7	971,3	1.009,5	1.099,8	8,9
EBITDA	in Mio. EUR	96,3	114,8	117,9	125,9	144,1	14,5
EBIT	in Mio. EUR	67,5	83,4	82,7	88,3	103,2	16,9
Jahresergebnis	in Mio. EUR	42,9	52,0	58,5	59,2	69,8	17,9
Cashflow	in Mio. EUR	41,8	39,5	76,6	81,9	83,8	2,3
Mitarbeiter							
per 31. Dezember		5.193	5.853	6.302	6.597	6.957	5,5
Jahresdurchschnitt		5.053	5.674	6.154	6.506	6.820	4,8
Auszubildende <sup>2</sup>		197	211	239	260	255	-1,9
Personalaufwand	in Mio. EUR	316,9	361,8	404,2	429,0	464,2	8,2
Investitionen <sup>3</sup>	in Mio. EUR	30,0	47,8	52,1	65,7	82,4	25,4
Abschreibungen	in Mio. EUR	28,9	31,4	35,2	37,6	40,9	8,8
F&E-Aufwand	in Mio. EUR	67,3	80,4	93,5	102,3	116,2	13,6
Bilanzsumme	in Mio. EUR	507,5	576,3	611,5	649,2	762,9	17,5
Eigenkapital	in Mio. EUR	234,3	269,3	282,9	321,6	374,6	16,5
Eigenkapitalquote	in %	46,2	46,7	46,3	49,5	49,1	
Eigenkapitalrentabilität	in %	22,4	24,0	26,1	22,6	22,9	
ROCE	in %	20,1	21,5	19,5	19,2	19,1	
Netto-Umsatzrendite	in %	5,7	5,8	6,0	5,9	6,3	
Earnings per Share	in EUR	1,64	1,99	2,23	2,26	2,66	17,7

<sup>1</sup> angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised

<sup>2</sup> Jahresdurchschnitt

<sup>3</sup> in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände



# UNSERE GESCHÄFTSBEREICHE

---



## Fabrikautomation

Automobil und Zulieferer – Druck – Elektronik – Getränke – Glas – Halbleiter – Handhabungs- und Montagetechnik – Holz – Konsumgüter – Kunststoff und Gummi – Nahrungsmittel – Pharma und Kosmetik – Reifen – Robotik – Solar – Textil – Verpackung – Werkzeugmaschinen – Wind



## Logistikautomation

Flughafen – Gebäudemanagement – Gebäudesicherheit – Hafen – Handel und Distributionszentren – Industrielle Fahrzeuge – Krane – Kurier, Express, Paket und Post – Lager- und Fördertechnik – Verkehr



## Prozessautomation

Bergbau – Chemie und Petrochemie – Kraftwerk – Metall und Stahl – Müllverbrennung und Recycling – Öl und Gas – Schiffsbau, Werften und Zulieferer – Zement

# VORWORT DES VORSTANDS

## Liebe Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Freunde von SICK,

es ist ein gutes Gefühl, den Fortschritt sehen zu können.

Vor zehn Jahren hat SICK seinen Unternehmensclaim mit „Sensor Intelligence.“ auf die damals erst in Ansätzen erkennbaren Veränderungen in der Automatisierungswelt ausgerichtet. Dieser Claim formuliert seither unsere Fokussierung auf die technische Intelligenz weit über die reine Sensortechnik hinaus.

In der Dekade zwischen 2004 und 2014 wurde Sensorintelligenz erfolgreich in der Automatisierungstechnik positioniert und ist nun ein wichtiger Bestandteil von Industrie 4.0. Die Möglichkeiten, durch eine Vielzahl an Daten effizienter, flexibler, ressourcenschonender und mit höherer Qualität produzieren und liefern zu können, hängen schließlich entscheidend von der Zuverlässigkeit und der Robustheit der Daten ab, die den Input vieler Prozessketten bilden.

SICK konnte diese Dynamik auch in Geschäftserfolg umsetzen und hat sich gegenüber 2004 verdoppelt. Mit nun 1.099,8 Mio. Euro Umsatz ist SICK um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dabei steht der Ausbau der neuen Möglichkeiten des Datenmanagements erst am Anfang seiner Entwicklung und wird den Bedarf an SICK-Produkten weiter erhöhen.

SICK bereitet sich darauf mit neuen Rekordinvestitionen vor. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir unsere Produktions- und Entwicklungsstandorte in Waldkirch, Reute, Donaueschingen, Dresden (alle Deutschland), Kunsziget (Ungarn), Minneapolis (USA) und Johor Bahru (Malaysia) weiter um- und ausgebaut und so den Grundstein für zukünftiges Wachstum gelegt. Unsere Mitarbeiterzahl stieg dabei um 5,5 Prozent auf 6.957 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Der Erwerb von Radartechnologien, die Gründung einer neuen Vertriebsgesellschaft in Malaysia sowie eines Joint Ventures in Chile stehen stellvertretend für den umfassenden Anspruch, dass Sensorintelligenz unseren Kunden weltweit hilft, die Produktivität zu erhöhen, Menschenleben zu schützen und knappe Ressourcen effizienter zu nutzen.

Auch für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir davon aus, dass wir mit zielgerichteten Investitionen in Technologie und Wissen weiter wachsen und zusätzlichen Mehrwert für unsere Kunden weltweit schaffen werden.

Damit sehen wir uns auf dem richtigen Weg, um die unter den Schlagworten „Industrie 4.0“, „Industrial Internet“ und „Cyber-Physical Systems“ diskutierten großen Veränderungen der nahen und auch weiteren Zukunft an vorderster Front aktiv mitgestalten zu können. Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns dabei unterstützen.

Mit den besten Grüßen



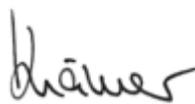
Dr. Robert Bauer  
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



v. l. n. r.: Markus Vatter, Reinhard Bösl, Dr. Robert Bauer, Dr. Mats Gökstorp, Dr. Martin Krämer

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat auch im Geschäftsjahr 2014 seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit umfassend und sorgfältig wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat insbesondere die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens begleitet und sich umfassend mit den durch „Industrie 4.0“ getriebenen langfristigen Veränderungen im Automatisierungstechnikmarkt beschäftigt.

Der Aufsichtsrat hat alle durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgegebenen Informations-, Prüfungs- und Zustimmungspflichten fortlaufend, zeitnah und gründlich erledigt. Hierfür ließ sich der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Umsatz- und Auftragsentwicklung, die Rentabilität, die strategische Planung sowie Fragen der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informieren. Auf der Basis rechtzeitig vorgelegter, ausführlicher Beschlussvorlagen erörterte der Aufsichtsrat alle bedeutenden geschäftlichen Angelegenheiten und erteilte nach eingehender Beratung und Prüfung seine Zustimmung. Zusätzlich unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat anhand von schriftlichen monatlichen Berichten über wesentliche Ereignisse und wirtschaftliche Kennzahlen sowie das ökonomische Umfeld und die zu erwartende Entwicklung des SICK-Konzerns. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem intensiven Austausch mit dem Vorstand über Vorhaben und Anliegen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig in Einzelgesprächen ausführlich über wichtige anstehende Entscheidungen und stimmte Entscheidungsvorlagen zustimmungspflichtiger Geschäfte mit ihm ab. Die Arbeit des Aufsichtsrats war auch 2014 geprägt von einem kooperativen Dialog und einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtsjahr nicht auf.



Klaus M. Bukenberger, Aufsichtsratsvorsitzender

## Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats statt, und zwar am 27. März, 21. Mai, 25./26. September und 18. Dezember. Zeitkritische Beschlüsse wurden darüber hinaus im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Das Aufsichtsgremium war stets beschlussfähig.

---

Die Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2014, die am Standort Donaueschingen stattfand, befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Hierzu wurde dem Aufsichtsrat der Prüfungsbericht unverzüglich nach Aufstellung und so rechtzeitig vor der Sitzung zugesandt, dass sich sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat umfassend vorbereiten konnten. In Anwesenheit der Vertreter des Abschlussprüfers setzte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung intensiv mit dem vorgelegten Jahresabschluss der SICK AG zum 31. Dezember 2013 auseinander, billigte diesen und stellte ihn fest. Nach ausführlicher Prüfung und gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat auch den Konzernabschluss der SICK AG zum 31. Dezember 2013. Gleichermaßen stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2013 zu und beschloss die Tagesordnung zur 18. ordentlichen Hauptversammlung der SICK AG. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat der Abhängigkeitsbericht zur Prüfung vorgelegt. Im weiteren Verlauf der Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat u. a. mit der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie der langfristigen Finanzierung des Unternehmens.

In der Sitzung vom 21. Mai 2014 umfasste die Tagesordnung einen umfassenden Bericht des Vorstands zur aktuellen Geschäftslage und zur Umsetzung der im Vorjahr aufgestellten kurz- und mittelfristigen Geschäftspläne. Insbesondere wurde auch die Situation in den sich entwickelnden Märkten in Asien, Osteuropa, dem Nahen Osten, Mittel- und Südamerika sowie Afrika erörtert. In diesem Zusammenhang wurden die Wachstumsstrategie für den südamerikanischen Markt und die Pläne zur Gründung und zum Erwerb von 50 Prozent der Anteile am chilenischen Joint-Venture-Unternehmen Schädler SICK SpA ausführlich vorgestellt.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung vom 25. und 26. September 2014 mit der vom Vorstand vorgestellten langfristigen Unternehmensstrategie und dem daraus abgeleiteten Strategieprogramm für Industrie 4.0 sowie der sich daraus ergebenden Mittelfristplanung für die nächsten Geschäftsjahre. Dabei wurden insbesondere die Auswirkungen der technologischen Veränderungen im Markt für Automatisierungstechnik und die sich daraus ergebenden Chancen, Risiken und Handlungsoptionen für das Geschäft der SICK AG in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von Radartechnologien der micas AG, Oelsnitz/Erzgebirge zu.

In der Sitzung vom 18. Dezember 2014, die in Reute abgehalten wurde, stellte der Vorstand ausführlich das Budget für das Jahr 2015 sowie die geplanten Investitionsmaßnahmen vor. Diesen wurde, auch vor dem Hintergrund der dargestellten Finanzierung, die Zustimmung des Aufsichtsrats erteilt. Auch der Mittelfristplanung für die Jahre 2015 bis 2017 wurde zugestimmt. Darüber hinaus wurde vom Vorstand die Verschmelzung der US-amerikanischen Tochtergesellschaften SICK Maihak, Inc. und SICK, Inc. zum Jahresende erläutert. Dazu erteilte der Aufsichtsrat ebenso seine Zustimmung wie zu Grundstücksgeschäften am Standort der SICK Engineering GmbH in Ottendorf-Okrilla. Darüber hinaus berichtete der Vorstand detailliert über die geplante Gründung einer Vertriebstochter in Mexiko und stellte die aktuelle Situation in Russland sowie den Geschäftsverlauf bei der russischen Tochtergesellschaft dar.

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde auch 2014 durch eine umfassende Vorbereitung der wesentlichen Themen in Ausschüssen unterstützt. Im Berichtsjahr tagten der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Investitionsausschuss, teils mehrfach. Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes, dem Frau Renate Sick-Glaser, Herr Roberto Hernandez, Herr Hermann Spieß sowie Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender angehören, war wie in den Vorjahren nicht erforderlich.

Der Prüfungsausschuss, bestehend aus Herrn Prof. Dr. Mark K. Binz, Herrn Klaus M. Bukenberger, Herrn Roberto Hernandez, Herrn Dr. Matthias Müller sowie Herrn Franz Bausch als Ausschussvorsitzendem, hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Er befasste sich in seiner Sitzung am 18. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers und von Vertretern des Vorstands mit dem Jahresabschluss 2013 der SICK AG, dem Konzernabschluss 2013, den Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Die Abschlüsse und Berichte wurden intensiv geprüft und die Entscheidung zur Billigung durch den Aufsichtsrat vorbereitet. In seiner Sitzung am 17. September 2014 erörterte der Prüfungsausschuss das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement einschließlich des Risikoberichts sowie das interne Revisionssystem. Darüber hinaus stand die Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers für die kommenden Jahre auf der Tagesordnung.

Dem Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, gehören Herr Franz Bausch, Herr Roberto Hernandez, Frau Renate Sick-Glaser, Herr Hermann Spieß und Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender an. Wie in jedem Jahr hat sich der Personalausschuss auch im Geschäftsjahr 2014 mit Fragen der Vorstandsvergütung auseinandergesetzt. Zudem wurde die Verlängerung der Verträge mit Herrn Reinhard Bösl und Herrn Dr. Martin Krämer vorbereitet, dem Aufsichtsrat vorgeschlagen und nach dessen Zustimmung umgesetzt.

Dem Investitionsausschuss gehören die Herren Franz Bausch, Engelbert Herbstritt, Roland Schiller und Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender an. In seiner Sitzung vom 11. Dezember 2014 arbeitete er die vom Vorstand erstellte Investitionsplanung für das Jahr 2015 sowie die zugehörige Finanzierungsplanung auf und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats vor.

## Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG sowie den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der jeweils zugehörigen Lageberichte vom 31. Dezember 2014 nach den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand auch für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer bestätigte dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Ferner versicherte er, dass er im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die SICK AG erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren sowohl in der Prüfungsausschusssitzung vom 19. März 2015 als auch in der Aufsichtsratsitzung vom 26. März 2015 Gegenstand intensiver Beratungen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der vom Vorstand und vom Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SICK AG und ihrer Tochtergesellschaften, dem Vorstand der SICK AG, dem Management und den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für ihr Engagement und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2014.

Waldkirch im Breisgau, 26. März 2015

Der Aufsichtsrat



Klaus M. Bukenberger  
Vorsitzender



# VOM SENSOR ZUR SENSORINTELLIGENZ

Schon immer haben wir bei SICK intelligente Sensorik entwickelt und gebaut. Dass wir seit zehn Jahren als Unternehmen unter dem Schlagwort Sensorintelligenz auftreten, unterstreicht eine konsequente Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie.

Seit 1946 steht SICK für intelligente Sensorik und Werte wie Innovation, technologischen Führungsanspruch und überlegenen Kundennutzen. Werte, die auch weiterhin die feste Basis unseres Handelns sind. Intelligente Sensorik, oder wie SICK seit 2004 sagt, Sensorintelligenz, ist aber auch unser Wegweiser für die technologische Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik. Seit zehn Jahren arbeiten wir unter dem Stichwort Sensorintelligenz an der Zukunft der Automation. Wir verfolgen damit kontinuierlich ein Zukunftsbild, das heute als „Industrie 4.0“ oder „Industrial Internet“ bekannt ist.

Dabei ist es nicht so, dass Zukunft und Vergangenheit voneinander unabhängig wären. Vielmehr bilden sie eine untrennbare Einheit von technologischen Entwicklungen, die aufeinander aufbauen.

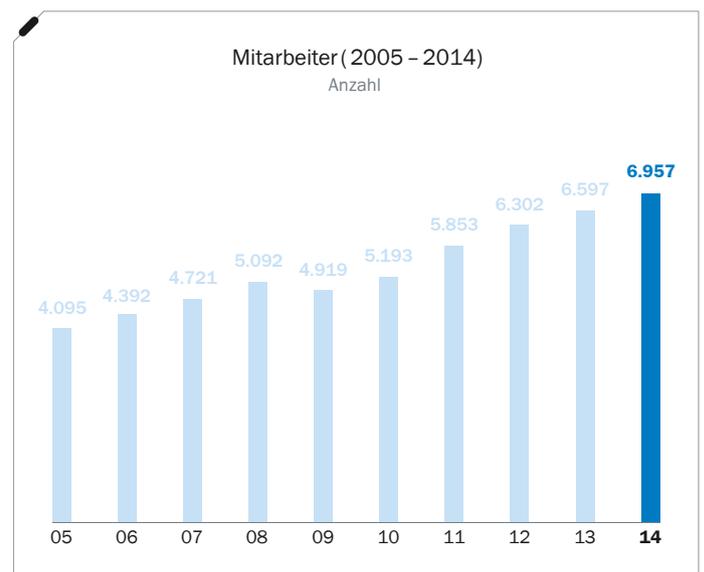
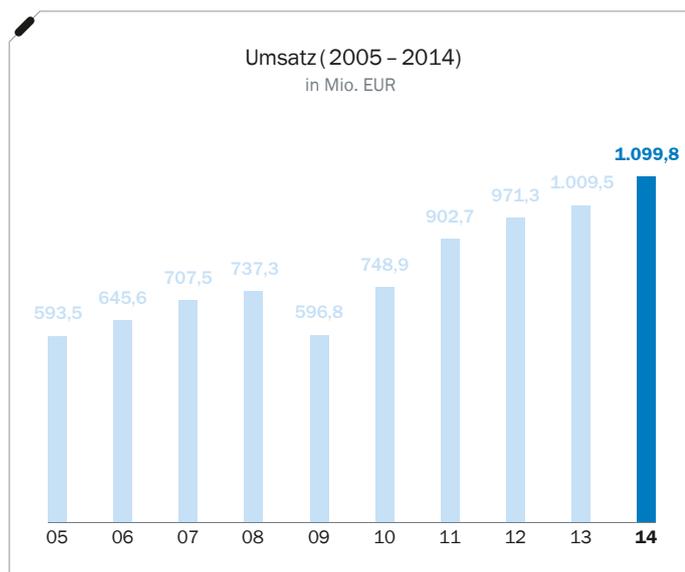
Unser Unternehmensgründer Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick erarbeitete seine Vision der Sensorik mit optischer und mechanischer Präzision. Er schuf damit ab den Fünfzigerjahren zuvor nicht da gewesene intelligente Lösungen, beispielsweise zur Maschinenabsicherung und zur Emissionskontrolle.

Schon bald erlaubten Fortschritte in der Elektronik die Miniaturisierung der Geräte und stellen den wesentlichen Technologietreiber in der Automatisierungstechnik dar. Entsprechend trat SICK bereits 1968 als „Sick Optik Elektronik“ auf. Der Siegeszug der Mikroelektronik währt bis heute. Beredtes Beispiel dafür sind die leistungsfähigen selbst entwickelten ASICs, die SICK u. a. in optischen und induktiven Sensoren einsetzt. Die immer schnellere Rechenkapazität moderner Chips ermöglicht die dezentrale Verarbeitung deutlich höherer Datenmengen und damit beispielsweise auch den Einsatz komplexer mathematischer Verfahren, was zu völlig neuen Dimensionen an Umfang, Genauigkeit und Robustheit der Messungen führt. Auch mehrdimensional messende Sensorlösungen wie Kamerasysteme und Laserscanner mit ihren hohen Datenvolumina wären ohne diese Entwicklung undenkbar.

Rechenkapazität ermöglicht somit noch intelligentere Sensoren – sie wird aber erst zu Sensorintelligenz mit der passenden Ausstattung an Software und Applikationswissen. Die intelligente Verknüpfung von Anwendungswissen mit der Flexibilität moderner Softwarearchitek-

turen ermöglicht die nächste Entwicklungsstufe der Sensorik. Diese ist gekennzeichnet von der Möglichkeit, dass Sensoren umfangreichere Auswertungen vornehmen, sich autonom an Veränderungen anpassen, im Netzwerk kommunizieren und komplexe Aufgabenstellungen innerhalb eines größeren Fertigungsverbunds dezentral lösen können. Der Sensor verbindet sich also mit der Maschine, der Anlage, der Fabrik, der gesamten Wertschöpfungskette und sorgt für Transparenz in der Fertigung. Er ist damit der Eingang in die Welt von Industrie 4.0.

Dabei bleibt Sensorintelligenz bei allen virtuellen Welten aber vor allem eines – Bestandteil eines Sensors. Denn auch Cloud und App benötigen eine physische Basis in der realen industriellen Umgebung und damit eine robuste und zuverlässige Hardware. Und um diese zu bauen, braucht es vor allem eines: jahrzehntelange Erfahrung.



FABRIK-  
AUTOMATION



## VERPACKUNGEN SICHER ZÄHLEN UND ERFASSEN

Verpackungen müssen im Produktionsprozess korrekt gezählt und genau erkannt werden, zum Beispiel, um Etiketten an der richtigen Stelle anzubringen, Produktionsdaten aufzudrucken oder um die richtige Anzahl von Produkten in einen Karton oder ein Foliengebinde zu verpacken.



✎ Hochleistungsverpackungsmaschine CM/HTW von meurer. Die Maschine formt Kartonumverpackungen, gefüllt mit Produkten wie Getränkeverpackungen, Saucenflaschen oder Konservengläsern, und leitet die fertig kommissionierten Gebinde weiter.



Bernd Brockhoff, Key Account Manager

„Die Umsetzung von kundenspezifischen Lösungen ermöglicht uns in vielen Bereichen die Differenzierung vom Wettbewerb. Die enge Zusammenarbeit zwischen Vertrieb, Produktmanagement und Entwicklung ist hierfür eine wichtige Voraussetzung und funktioniert nach meiner 15-jährigen Berufserfahrung bei SICK hervorragend. Das kollegiale und zielorientierte Teamwork ist Grundlage für innovative Ideen.“



Thomas Schulz, Produktmanager Business Unit  
Photoelectric Sensors & Fibres

„Innovation bedeutet für mich, im direkten Dialog mit Kunden Sensorlösungen zu entwickeln und daraus in enger Zusammenarbeit mit den Entwicklungsabteilungen und der Produktion Serienprodukte zu gestalten, die effizientere, intelligentere und nachhaltigere Maschinen ermöglichen.“



DeltaPac – Der Sieg des Menschen über die Lücke. Die MultiTask-Lichtschranke DeltaPac vereint Delta-S-Technologie®, zwei hochauflösende Energiewaagen, SIRIC® und Distanzmessung. Sie steigert Effizienz und Qualität von Verpackungsmaschinen. Verpackungen laufen Stoß an Stoß, ohne Lücken.

Der Sensor detektiert richtungsunabhängig Objektkonturen mit Radien von 1 mm bis 20 mm bei einem Schaltabstand von 30 mm bis 40 mm zur Objektvorderkante – unabhängig von Farbe und Oberfläche, mit einem Höchstmaß an Unempfindlichkeit gegen aktive und passive Störeinflüsse wie Blendungen, Kontrastveränderungen, Unebenheiten der Verpackungsoberflächen oder elektromagnetische Störungen. DeltaPac liefert den entscheidenden Wissensvorsprung, da jederzeit bekannt ist, wie viele Verpackungen sich im Prozess befinden, und ermöglicht eine lückenlose Kontrolle der Produktion.

Den Sensor gibt es als vorparametriertes Gerät, beispielsweise für eckige oder runde Verpackungen, was eine schnelle und fehlerfreie Inbetriebnahme sicherstellt. Eine alternative Version mit IO-Link ermöglicht eine individuelle Parametrierung vor Ort über die Maschinensteuerung und damit jederzeit Anpassung an die gewünschte Applikation, ideal für Produktionsstraßen mit häufig wechselnden Verpackungen. Kompaktes Gehäuse (42 mm x 42 mm x 45 mm).

**V**erpackungen korrekt zu zählen und ihre Position innerhalb einer Maschine genau zu erkennen, klingt selbstverständlich, stellte aber die Hersteller von Verpackungsmaschinen und ihre Kunden, beispielsweise in der Getränke- oder Arzneimittelindustrie, vor Herausforderungen. Getränkekartons oder Arzneipackungen wurden zuvor aufwendig vereinzelt, um sie für den nächsten Verarbeitungsschritt präzise zu positionieren und fehlerfrei zu zählen.

SICK hat zusammen mit der meurer Verpackungssysteme GmbH, einem der führenden Hersteller von Verpackungssystemen, eine Lösung entwickelt, die die Vereinzlung der Verpackungen und damit die entsprechende Verlangsamung im Produktionsprozess unnötig macht. Kernkomponente der Lösung ist eine MultiTask-Lichtschanke. Der knapp faustgroße Sensor, eine technologische Weltneuheit, kann Objekte, die lückenlos aneinandergereiht auf einem Produktionsband vorbeilaufen, genau erfassen und zuverlässig zählen. Er erkennt sicher bis zu 200.000 Verpackungen in der Stunde und ermöglicht deutliche Leistungssteigerungen von Produktionsstraßen und Verpackungsmaschinen. Effizienz und Zuverlässigkeit der Produktion werden

stark verbessert, Energie, Platz und Zeit werden gespart. SICK setzt bei diesem intelligenten Sensor, der per Software auch auf unterschiedliche Verpackungen und Maschinengeschwindigkeiten eingestellt werden kann, auf die patentierte Delta-S-Technologie. Sie macht sich die Kantenkonturen von Verpackungen und Faltschachteln zunutze. Zwei hochauflösende Energiewaagen mit den Lichtstrahlen von je vier PinPoint-LEDs sind auf die Verpackungen gerichtet. In diesem Zustand empfangen die vier integrierten Empfänger der zwei Energiewaagen dieselbe Menge Licht. Es herrscht Gleichgewicht. Wenn eine Kante in einen Lichtstrahl einfährt, wird dieses Gleichgewicht gestört. Dadurch entsteht ein eindeutiges Signal, dessen Qualität unabhängig ist von Farbe, Objektgröße, Oberfläche oder anderen Faktoren.

Eingebettet in die Verpackungsmaschine: der Sensor beim Zählen von lückenlos aneinandergereihten Getränkeverpackungen.



Nach dem Zählen: exakte Beschickung der Bahnen mit der richtigen Anzahl von Getränkeverpackungen.



LOGISTIK-  
AUTOMATION



## GEPÄCK AM FLUGHAFEN AUTOMATISCH ABFERTIGEN

Viele Passagiere nutzen für Flugreisen bereits den Online-Check-in. Um die Wartezeiten weiter zu verkürzen, wird zunehmend auch die Gepäckaufgabe automatisiert. Lange Schlangen im Flughafen werden damit selten.



Die neuen Self-Bag-Drop-Systeme im Flughafen Hamburg fügen sich optisch ins Design der Abfertigungsbereiche im Terminal 1 ein.



Hochleistungsscanner CLV65x mit Autofokus – kombiniert hohe Leseleistung mit einem nochmals verbesserten Lesealgorithmus, der beschädigte, schlecht gedruckte oder halb verdeckte Barcodes trotzdem präzise erfassen und decodieren kann.



Laserscanner TIM3xx – sehr hohe Messgenauigkeit und Fremdlichtunempfindlichkeit, Überwachungszone von bis zu 10m, kann mit PC oder per „Touch and Teach“-Parametrierung mit vorkonfigurierten Feldsätzen eingerichtet werden.



3D-Kamerasensor – kompakter Aufbau, erstellt mit einer einzigen Messung eine 3D-Tiefenmessung des Zielbereichs, integrierte Software.



Lichtgitter MLG-2 – erfasst alles, sogar transparente Objekte, sehr schnelle und sehr hohe Messgenauigkeit, zum Messen von Längen bis zu 3,2m.

Klemens Jokisch, Development Engineer Software,  
Corporate Solution Center Logistics Automation

„Früh an einer Gesamtlösung mit einer Vielzahl von Sensoren beteiligt zu sein, ist eine sehr spannende Aufgabe. Nur durch gute Zusammenarbeit mit Produktmanagern und Entwicklern, und natürlich den Kunden, greifen die Schnittstellen von Hardware und Software reibungslos ineinander.“





**W**ährend die Fluggäste durch die Nutzung von Gepäckaufgabesystemen ihren Zeitaufwand vor dem Abflug deutlich reduzieren können, erreichen Flughäfen und Fluglinien mit den sogenannten Self-Bag-Drop-Systemen neben gesteigertem Abfertigungskomfort für die

Reisenden auch eine Kapazitätsausweitung der Check-in-Bereiche in den Terminals. Für Materna ips, einen weltweit führenden Anbieter von Lösungen für die automatisierte Abfertigung der Passagiere am Flughafen, entwickelte SICK als Systemanbieter projektspezifische Sensorlösungen auf Basis von SICK-Standardprodukten für die neue Generation von Self-Bag-Drop-Systemen am Flughafen Hamburg. Der Flughafen Hamburg ist mit einem Passagieraufkommen von 13,5 Millionen Fluggästen pro Jahr der fünftgrößte Flughafen Deutschlands. Nachdem der Passagier eingecheckt hat, identifiziert er sich mit seiner Bordkarte am Gepäckaufgabesystem. Er stellt seinen Koffer auf das Förderband, wo dieser gewogen und auf seine Eignung als Aufgabegepäck geprüft wird. Anschließend wird der selbstklebende Kofferanhänger ausgedruckt und vom Fluggast am Gepäck befestigt.

Intelligente Sensoren von SICK lesen den Barcode auf den Gepäckanhängern, kontrollieren Höhe und Länge des Gepäckstücks. Zwei 3D-Sensoren liefern hochwertige Bilddaten des

Gepäckstücks und verhindern mit Auswertelgorithmen, dass unzulässiges Gepäck der Gepäckförderanlage zugeführt wird. Die Hochleistungs-Barcodescanner, Automatisierungs-Lichtgitter, die 3D-Kameras und der Lasermesssensor kommunizieren mit dem Systemrechner von SICK bzw. direkt mit dem Rechner des Self-Bag-Drop-Systems. Die Sensorlösungen ermöglichen die präzise und zuverlässige Identifikation von Gepäckstücken, ihre Freigabe als beförderungsfähiges Fluggepäck und die Übergabe an die Gepäckförderertechnik im Flughafen. Wie im Projektgeschäft üblich gehörten zur Leistung von SICK nicht nur die komplette Sensorik für die Self-Bag-Drop-Systeme, sondern auch umfangreiche Engineeringleistungen, von der Prozessdefinition über die Systemauslegung bis zur mechanischen Integration der Sensoren ins Design der Self-Bag-Drop-Systeme von Materna.

Ein Koffer auf Reisen – Einblicke in das Self-Bag-Drop-System. Eine Kundin beim Anbringen des Barcode-Kofferanhängers am Gepäckaufgabesystem (unten). Blick vom Förderband durch das Gepäckaufgabesystem (rechts). Gleich geht es los: Koffer mit Gepäckanhänger unmittelbar vor der Übergabe an das Fördersystem (oben).



PROZESS-  
AUTOMATION



## TREIBHAUSGASE DIREKT IM SCHORNSTEIN MESSEN

Kraftwerke und andere industrielle Erzeuger von Treibhausgasen stehen vor der Herausforderung, für den Emissionshandel von klimaschädlichen Gasen und zur Einhaltung von Umweltgesetzen ihre Emissionsmengen kontinuierlich zu messen.



Das Kraftwerk Martinlaakso aus der Vogelperspektive. Vantaan Energia, ein kommunaler Energieversorger im Eigentum der Städte Vantaa und Helsinki, erzeugt hier mit einer Kapazität von 195 MW Strom und durch energieeffiziente Nutzung der dabei anfallenden Wärme gleichzeitig 330 MW Fernwärme.



In-situ-Gasanalytator GM35 – misst CO<sub>2</sub> und CO oder N<sub>2</sub>O simultan. Sende-Empfangs-Einheit und Reflektor liegen am Gaskanal gegenüber. So durchläuft der Lichtstrahl zur Erhöhung der Genauigkeit den gesamten Kanaldurchmesser zweimal; mit integriertem Selbsttest und Kontrollfunktionen.



MEAC – für ein modernes Emissionsdatenmanagement zur kontinuierlichen Erfassung, Auswertung, Visualisierung und Übertragung von Emissionsdaten und Betriebszuständen; PC und Software, automatische Sicherung aller Messwerte; bis zu 16 Messstellen anschließbar, Anbindung an Prozessleitsysteme möglich.



Volumenstrom-Messgerät FLOWSIC100 – hochgenaue und robuste Ultraschallwandler aus Titan bieten eine sehr hohe Haltbarkeit. Die Volumenstrommessung ist als Ein- oder Mehrpfadmessung konfigurierbar. Automatische Funktionskontrolle mit Null- und Referenzpunkttests.

Die Kontrolle von Treibhausgasen ist ein wichtiger Schritt zur globalen Reduzierung klimaschädlicher Emissionen. Deshalb verlangt die neue, Anfang 2013 in Kraft getretene EU-Verordnung zum Emissionshandel höchste Messgenauigkeit bei der Ermittlung von Treibhausgas-Emissionen. Bei Brennstoffen wie Braun- oder Steinkohle, deren Zusammensetzung und Feuchtigkeitsgehalt stark variieren können, setzen herkömmliche Verfahren der Emissionsmessung eine genaue Erfassung der Brennstoffmengen, Probenentnahmen bei Kohle und Asche in kurzen Abständen, Laborauswertungen und damit

einen großen Arbeitsaufwand voraus. Bei diesen Berechnungsverfahren notwendige Sicherheitszuschläge erhöhen die Kosten weiter, tendenziell müssen höhere Emissionsmengen abgerechnet werden als die tatsächlich erzeugten Mengen.

Vantaan Energia, ein in der Agglomeration Helsinki ansässiger Energieversorger, betreibt mit dem Steinkohle-Kraftwerk Martinlaakso eine der größten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen Finnlands. Vantaan Energia setzt für die kontinuierliche Treibhausgas-Messung eine intelligente Lösung von SICK ein. Das Komplettsystem GHG-Control misst die Konzentration von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) direkt im Schornstein.

Es besteht aus einem optischen Messgerät, das die Treibhausgas-Konzentration im Abgas auf Basis der Absorption von Infrarotstrahlung ermittelt, aber zusätzlich auch Temperatur und Druck erfasst. Ein Ultraschallmessgerät misst gleichzeitig das Volumen der Gase pro Stunde. Im Minutentakt berechnet die Kontrolleinheit des Systems aus den Messwerten die Emissionsmenge an Treibhausgasen. Vantaan Energia verfügt damit in Echtzeit über genaue Abgasmesswerte, eine perfekte Grundlage für sicheres Monitoring und genaues Reporting. Das Messsystem GHG-Control ist durch integrierte Selbsttest- und Kontrollfunktionen praktisch wartungsfrei.



Am Schornstein des Kraftwerks Martinlaakso: Sensoren des SICK-Komplettsystems GHG-Control messen die Treibhausgas-Emissionen (oben). Der Schornstein, an dem die Messgeräte die Treibhausgas-Emissionen messen (Mitte). Die Treibhausgas-Emissionen stets im Blick: die Leitwarte des Kraftwerks Martinlaakso (unten).



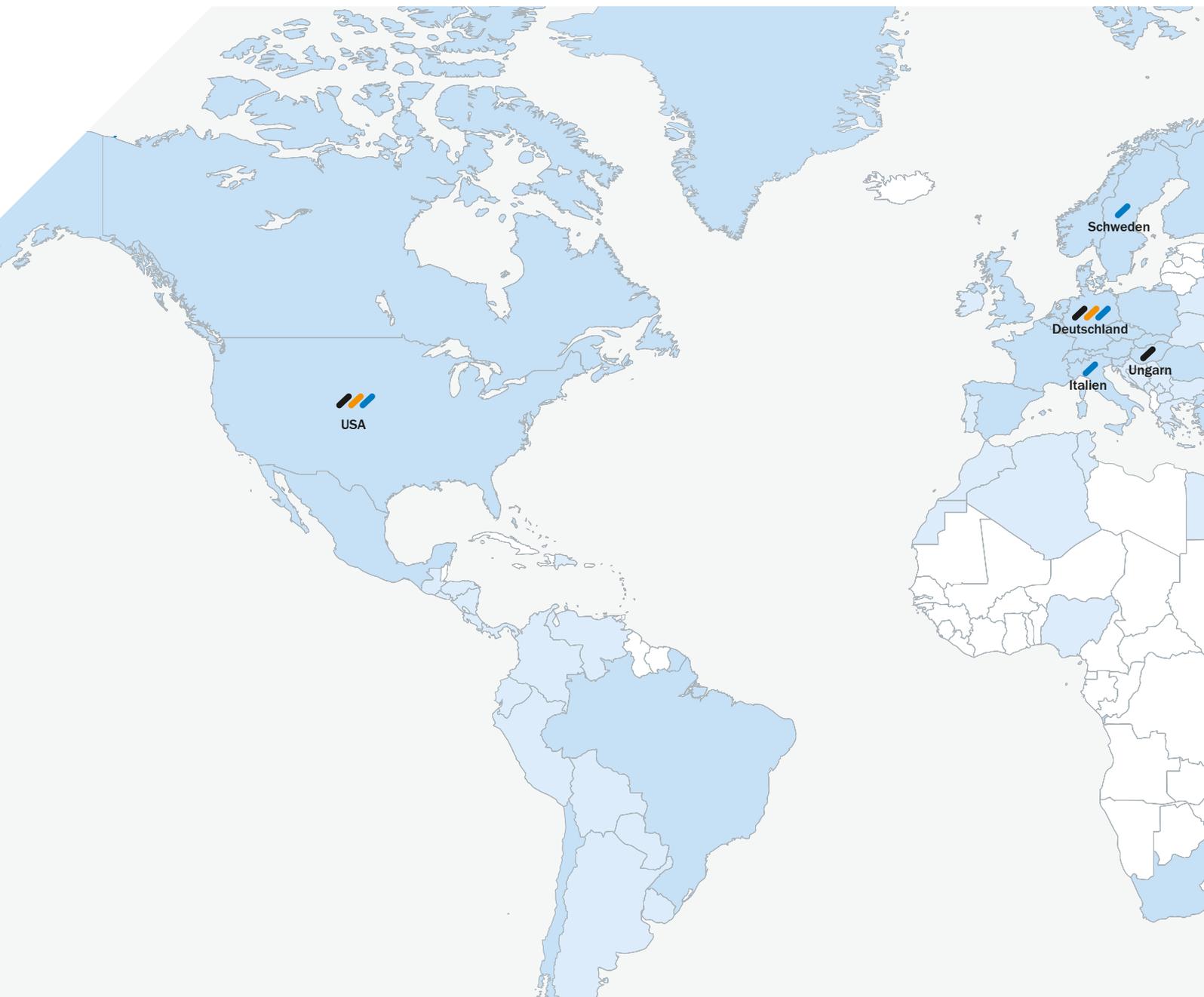
Kari Karhula, Produktmanager Prozessautomation, SICK Finland

„Als Produktmanager für Produkte und Systeme in der Prozessautomation arbeite ich eng mit dem Produktmanagementteam in Deutschland zusammen. Wir haben jeden Tag Kontakt. Die Unterstützung ist wirklich großartig, insbesondere wenn neue Lösungen entwickelt oder komplexe Projekte realisiert werden.“



Ralf Pakulla, Head of Global Product Management Analyzers

„Wir setzen mit intelligenten Sensorlösungen gesetzliche Vorgaben zum Umwelt- und Klimaschutz smart um. Für mich bedeuten die internationale Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften innerhalb des SICK-Konzerns und die Kooperation mit unseren Kunden eine große persönliche Bereicherung.“



## SICK WELTWEIT – IN 88 LÄNDERN VERTRETEN

Tochtergesellschaften und Repräsentanzen in  
40 Ländern, Vertretungen in weiteren 48 Ländern

Produktion in Deutschland, China, Malaysia,  
Ungarn und den USA



3 Regional Competence Center – für die europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkte

Entwicklung in Deutschland, China, Italien, Japan, Schweden, Singapur und den USA

Verpackungsmaschine von meurer:  
SICK-Lichttaster (blau) überprüfen  
die Beschickung von Bahnen mit  
Einzelpackungen.

Fabrikautomation

Seite 14



## KONZERNLAGEBERICHT

---

<b>GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS</b>	<b>Seite 30</b>
Geschäftsmodell	Seite 30
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	Seite 30
<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>Seite 32</b>
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	Seite 32
Ertragslage	Seite 33
Vermögenslage	Seite 34
Finanzlage	Seite 35
Qualitäts- und Umweltmanagement	Seite 36
Mitarbeiter	Seite 36
<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	<b>Seite 37</b>
<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>Seite 37</b>
Allgemeines	Seite 37
Umfeld und Branchen	Seite 38
Entwicklungstätigkeit	Seite 38
Qualität und Produktion	Seite 39
Beschaffung	Seite 39
Personal	Seite 39
Umweltmanagement	Seite 39
Informationstechnik	Seite 40
<b>RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN</b>	<b>Seite 40</b>
<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>Seite 40</b>
Zukunftsbezogene Aussagen	Seite 40
Konjunkturausblick für das Jahr 2015 fällt verhalten optimistisch aus	Seite 40
Industrie 4.0 birgt große Wachstumschancen für SICK	Seite 40
Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	Seite 41

# KONZERNLAGEBERICHT DER SICK AG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

### GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

#### Geschäftsmodell

Der SICK-Konzern entwickelt, produziert und vermarktet Sensoren, Systeme und Dienstleistungen für die industrielle Automatisierungstechnik. Dr. Erwin Sick hat das Unternehmen 1946 in Vaterstetten bei München gegründet. Mit zahlreichen Tochtergesellschaften, Beteiligungen sowie einer Vielzahl von spezialisierten Vertretungen auf der ganzen Welt ist das Unternehmen global tätig. Ziel ist es, den Kunden aus diversen Zielbranchen intelligente Lösungen anzubieten, um ihnen einen Mehrwert zu verschaffen. Diese Lösungen können ein Produkt sein, ein System inklusive Software oder individuelle Dienstleistungen. Dabei unterteilt der SICK-Konzern seine Geschäftstätigkeit in die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation.

Das **Segment Fabrikautomation** ist in vielen Branchen vertreten. Neben der Automobilindustrie und dem Bereich Konsumgüter sind dies der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Antriebstechnik. Hier sind die Steuerung von Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufen sowie die Qualitätssicherung die wichtigsten Aufgabenbereiche der berührungslos arbeitenden SICK-Sensoren und Kamerasysteme sowie der Encoder und Wegmesssysteme. Beim Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie leistet SICK mit speziellen Sensoren, die unsichtbare Kennzeichnungen zuverlässig erkennen, einen großen Beitrag zur Sicherheit von Kunden und Konsumenten. Um Gefährdungen von Mitarbeitern im Bereich Gefahr bringender Maschinen sicher auszuschließen, vermeiden Produkte, Komplettsysteme und Softwarelösungen der Sicherheitstechnik unter dem Markenzeichen safetyPLUS mögliche Unfallgefahren. Mithilfe der Identifikationstechnologien Barcode, 2D-Code und RFID sowie der Volumenmesstechnik werden interne Prozesse so gehandhabt, dass höchste Qualität der Endprodukte sichergestellt ist und gleichzeitig im Falle eines Falles die lückenlose Rückverfolgbarkeit einer Verpackung, eines Artikels oder einer elektronischen Komponente gewährleistet wird.

Im **Segment Logistikautomation** wird die gesamte Logistikkette gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Die Identifikation und Zielsteuerung von Reisegepäck durch die Transport- und Sortieranlagen von Flughäfen ist eines der Gebiete, in dem Lösungen des Segments Logistikautomation eingesetzt werden. Auch Logistikzentren und zahlreiche Kurier-, Express- und Paketdienstleister nutzen Barcodeleser und Volumenmesssysteme von SICK, um jährlich Millionen von Paketsendungen schnell und sicher bis zur Haustür des Empfängers zu liefern. SICK-Lösungen in Distributionszentren namhafter Handelskonzerne, Bekleidungsunternehmen, Automobilunternehmen oder Fachmarktketten sind auch dafür verantwortlich, dass zum Beispiel in Einzelhandelsgeschäften oder Boutiquen die Regale stets gefüllt sind sowie Autohäuser und Werkstätten kurzfristig mit Betriebsstoffen und Ersatzteilen beliefert werden können. Eine weitere Domäne der Logistikautomation von SICK ist die Automatisierung von

Seehäfen. Hier bewähren sich Laserscanner bei der Kollisionsvermeidung von Kranen ebenso wie bei der Positionierung von Containern oder der Fahrwegüberwachung von Containertransportern. Im Bereich Verkehr kommen SICK-Sensoren im Mautsystem ebenso zum Einsatz wie zur Steuerung von Ventilations- und Lüftungssystemen, um die Luft und die Sicherheitssituation in Tunneln zu verbessern.

Das **Segment Prozessautomation** liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit einer breiten Produktpalette für die Gasanalyse kann die Konzentration einer Vielzahl von Stoffen im Gasgemisch erfasst werden. Mit CO<sub>2</sub>-Messgeräten u. a. für Verbrennungs-, Prozess- und Trocknungsanlagen unterstützt SICK seine Kunden bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Staubmesstechnik ist SICK in der Lage, Staubkonzentrationen mit verschiedenen Messprinzipien präzise zu erfassen und so Emissionsgrenzwerte einzuhalten oder Prozessstörungen frühzeitig zu erkennen. In der Volumenstrommessung übernehmen SICK-Sensorsysteme verschiedene Aufgaben, beispielsweise die Bestimmung von Volumenströmen in Anlagen und die Messung von Erdgasemengen für die Erdgasindustrie oder die Emissionsüberwachung bei industriellen Prozessen. Mit all diesen Produkten für Müllverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

#### Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Um in einem starken Wettbewerbsumfeld eine führende Position einnehmen zu können, sind fortlaufend Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung notwendig. Die Lösungen von SICK in Form von Produkten, Systemen und Dienstleistungen haben ein Ziel: Sie sollen den Kunden das Leben erleichtern, indem sie ihnen bei der Bewältigung einer komplexen Problemstellung helfen. So verschaffen sie den Kunden einen Wettbewerbsvorteil, indem sie beispielsweise die Produktivität erhöhen, die Flexibilität steigern oder Ressourcen einsparen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat der SICK-Konzern seine Kompetenzen im Bereich Forschung und Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ausgeweitet und dafür 116,2 Mio. Euro (Vorjahr: 102,3 Mio. Euro) investiert. Dies entspricht 10,6 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 10,1 Prozent). Im Aufwand für Forschung und Entwicklung sind Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) enthalten. 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro) wurden neu aktiviert.

Dank der intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit verfügt der SICK-Konzern über ein breit gefächertes Produktportfolio, das nicht nur den Anforderungen sehr unterschiedlicher Branchen gerecht wird, sondern auch früh- bis spätzyklische Märkte bedient. So kann das Unternehmen eine heterogene Entwicklung seiner Zielbranchen, wie sie beispielsweise durch konjunkturelle Schwankungen hervorgerufen werden kann, besser kompensieren.

Zur weiteren Diversifizierung des Produktportfolios hat die SICK AG zum 1. Oktober 2014 das Industriegeschäft der micas AG, Oelsnitz/Erzgebirge, mit Radarsensoren erworben. Im Rahmen eines Asset Deals wurden die entsprechenden Kundenbeziehungen sowie das gesamte technische Know-how für die Produktion von Radar-Industriesensoren von micas übernommen. Das Investitionsvolumen betrug 2,4 Mio. Euro. Radarsensoren sind in der Lage, größere Objekte auch bei widrigen Wetterbedingungen oder bei deutlicher Verschmutzung zuverlässig zu lokalisieren. Sie werden zur Vermeidung von Kollisionen und zur Abstandsmessung für große und bewegliche Anlagen wie zum Beispiel Containerbrücken und Portalkrane in Häfen, Ausleger von Tagebaubaggern und an Muldenkippern in der Minenindustrie eingesetzt. Neben der breit angewandten optischen Lichtlaufzeittechnologie hat SICK durch die Vereinbarung mit micas einen schnellen Zugriff auf eine weitere bewährte Technologie erhalten. Auf Basis der Radar-Industriesensoren RAS400 von micas sollen zukünftig weitere Anwendungsbereiche erschlossen werden.

Darüber hinaus liefern der intensive Dialog mit den Kunden, neue technische Möglichkeiten sowie Megatrends Impulse für den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E). Die konsequente Branchenausrichtung der weltweiten Vertriebsorganisation ist zudem die Grundlage dafür, die Bedürfnisse der Kunden verstehen und in neue Produkte und Systemlösungen übersetzen zu können. Durchschnittlich 817 Mitarbeiter – das ist ein Zuwachs von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr – haben im Geschäftsjahr 2014 daran gearbeitet, innovative Ideen in marktfähige Produkte zu überführen. Insbesondere an den ausländischen Standorten wurde die Kapazität im Bereich Forschung und Entwicklung ausgebaut. Dort erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich um 9,2 Prozent (jetzt: 107 F&E-Beschäftigte).

Mit **Glare**, dem Sensor zur Glanzdetektion, hat SICK 2014 beispielsweise das breit gefächerte Angebot an technisch ausgereiften Produkten im Bereich der Registration Sensors erweitert und kann so ganz neue Marktsegmente erschließen. Der Sensor kann schon geringe Glanzunterschiede robust und sicher detektieren und eignet sich damit für ein neues Applikationsgebiet. Er kommt u. a. bei der Kontrolle versiegelter Pharmaverpackungen zum Einsatz oder auch zur Unterscheidung von Objekten, deren Differenzierungsmerkmal im Glanzgrad ihrer Oberflächen liegt. Der Sensor lernt die Objektunterschiede über eine Teach-in-Prozedur ein und kann durch weitere Produktparameter (zum Beispiel Sensitivität) gezielt an die Applikation angepasst werden. Die Konfiguration erfolgt manuell über Schalter am Produkt oder automatisiert durch die Maschinensteuerung über die IO-Link-Schnittstelle.

Die Kompaktheit von Maschinen und Anlagen nimmt fortwährend zu – gleichzeitig verringert sich der Platz, der für die Sensorik zur Verfügung steht. Die **Subminiatur-Lichtschranke W2S-2** setzt hier einen neuen Leistungsstandard. Davon profitieren u. a. Robotik- und Handlingsanwendungen oder Applikationen in der Pharma- und Medizintechnik, in denen Objekte mit häufig schwierigen Oberflächen oder Formen zum Beispiel für Greif- oder Positionierprozesse auf engstem Raum sicher detektiert werden müssen. Ultraschwarze Objekte mit nur einem Prozent Lichtreflexion, spiegelnde und selbst transparente Objekte werden zuverlässig erkannt. Neu in den Sensoren der Produktfamilie W2S-2 ist auch der von SICK entwickelte Opto-ASIC-Chipsatz. Der SIRIC®-Chipsatz nutzt die 2,5-mal erhöhte Lichtstärke der PinPoint-2.0-LED so aus, dass sich für die Einweg- und Reflexions-Lichtschranken, wie auch für die Lichttaster, höhere Schaltabstände sowie verbesserte Funktionsreserven ergeben.

Präzision, höchste Verfügbarkeit und lange Lebensdauer sind die wichtigsten Anforderungen, die an induktive Sensoren gestellt werden. Die im Geschäftsjahr 2014 neu entwickelten **induktiven Sensoren IME** beinhalten deshalb Hightech auf engstem Raum. Durch die konsequente Ausnutzung der neuen ASIC-Technologie ist der IME nun auch als DC-2-Leiter-Gerät in den Baugrößen M8 bis M30 verfügbar. Trotz der harten Schale ist die Elektronik wie bei den 3- bzw. 4-Leiter-Geräten durch den weichen elastischen Hotmelt-Verguss gegen Feuchtigkeit und Nässe sowie gegen mechanische Schocks und Vibrationen bestens geschützt.

Im Bereich der Sicherheitstechnik wurde im Geschäftsjahr 2014 ein **Explosionsschutzgehäuse mit Sicherheits-Lichtvorhängen** für Europa (ATEX), Nordamerika (UL, IECEx) und Brasilien (INMETRO) mit den höchsten Schutzklassen zertifiziert. Es ist ideal geeignet für den Einsatz zum Beispiel in Lackierkabinen, Getreidesilos, Anlagen der chemischen Industrie oder Verbrennungsanlagen. Einzigartig ist dabei die UL-Zertifizierung als Komplettlösung. Am Markt wird bislang nur das Gehäuse mit entsprechender UL-Zertifizierung angeboten; die Wahl des passenden Sicherheits-Lichtvorhangs zieht dann unweigerlich weitere Tests nach sich. Die SICK-Lösung ist bereits mit entsprechenden Sicherheits-Lichtvorhängen von SICK vorkonfiguriert, getestet und zertifiziert. Dadurch spart der Anwender Zeit und Kosten.

Im Bereich der Prozessautomation traten Anfang 2015 neue Vorschriften für die Seeschifffahrt in Kraft zur Minderung der Schadstoffemissionen aus den Dieselmotoren der Schiffe (MARPOL-Richtlinie für Europa und Nordamerika). Hierzu wurde das neue **Gasanalysegerät MARSIC200** entwickelt, das auf bewährten Modulen der kalteextraktiven Gasanalysatoren der Familie GMS800 basiert. Die Eignung für die Betriebsbedingungen auf Schiffen sowie die messtechnische Eignung wurden in aufwendigen Qualifizierungen und Zertifizierungen überprüft. So konnten u. a. die Module DEFOR und FINOR ihre besondere Vibrationsfestigkeit unter Beweis stellen. Diese Module ermöglichen die nun vorgeschriebenen Messungen der Gase Kohlendioxid bzw. Schwefeloxid/Schwefeldioxid und tragen so zu einer Verringerung der Luftverschmutzung bei.

Auf dem Gebiet der Staubesstechnik wurde das **Messgerät FWE200DH** entwickelt, das Stäube auch in feuchten Abgasen zuverlässig messen kann. Hierzu wird in einem Bypass das feuchte Gas mittels eines beheizten Zyklons getrocknet und die Staubkonzentration dann mit einer optischen Messung ermittelt. Das FWE200DH ist Nachfolger des im Markt sehr gut akzeptierten FWE200. Zu den technischen Verbesserungen gehören auch erweiterte Anschluss- und Datenerfassungsmöglichkeiten. Feuchte Abgase treten u. a. in Müllverbrennungsanlagen und – je nach verwendeter Kohle – auch in bestimmten Kohlekraftwerken auf.

Erdgas aus unkonventionellen Quellen spielt in der Versorgung mit Energieträgern eine immer bedeutendere Rolle. Diese Quellen sind durch eine relativ kurze Lebensdauer und damit einhergehend mit einer schnellen Abnahme der Fördermenge verbunden. Außerdem ist das Erdgas mit flüssigen Anteilen belastet. Bisher werden als Messtechnik hauptsächlich die klassische Blende und der über der Blende gemessene Druckverlust verwendet. Die Blende bietet eine kostengünstige, einfache und durchaus robuste Möglichkeit der Messung. Allerdings zeigt sie weder an, ob Flüssigkeit vorhanden und der Messwert damit grob falsch ist, noch kann mit einer Blende über den gesamten Lebenszyklus einer Quelle gemessen werden. Abhilfe schafft zukünftig das **Gasdurchflussmessgerät FLOWSIC600 DRU** (DRU = Differential Replacement Unit = Blendenersatzgerät), das aus dem FLOWSIC600 abgeleitet wurde. Verschiedene konstruktive Maßnahmen führten zur Robustheit gegen Feuchtigkeit; zudem ist ein Liquid-Detektion-Algorithmus im Gerät implementiert. Zur Verminderung des Einflusses von Installationseffekten auf die Messgenauigkeit ist die Rohrstrecke integraler Bestandteil des Messgeräts. Der FLOWSIC600 DRU wird 2015 in den Markt eingeführt werden.

Im Bereich Encoder ersetzt die neue **All-in-one-PGT-11-Programming-Box** seit dem Geschäftsjahr 2014 ein sehr altes Vorgängermodell, welches nicht mehr Stand der Technik war. Mit dieser Box kann man im Feld sämtliche Motor-Feedback-Encoder parametrisieren und analysieren. Besondere Highlights sind Ausgänge und Anschlüsse für ein Oszilloskop und die Möglichkeit, mit der Box remote über WLAN zu kommunizieren.

Darüber hinaus kam der **Inkremental-Encoder DBS60** auf den Markt. Er ist Teil der zweiten Produktfamilie, die an den SICK-Standorten Singapur bzw. Malaysia entwickelt und produziert wird. Der 60-mm-Encoder wurde im Hinblick auf Herstellungskosten und Qualität völlig neu entwickelt. Alle Standard-Inkremental-Schnittstellen wie auch eine 15-mm-Hohlwelle sind dabei realisiert worden. Der Encoder ist mit einer Strichzahl bis zu 5.000 pro Umdrehung erhältlich.

Im Bereich Füllstandmessung wurden der **LFP mit Seilsonde** und der **LFP mit abgesetzter Messsonde** (Remote Amplifier) in den Markt eingeführt. Die LFP-Sensoren messen den Füllstand mithilfe des TDR-Messprinzips (TDR = Time Domain Reflectometry), bei dem die Laufzeit eines kurzen Pulses gemessen wird. Mit dem LFP mit Seilsonde ist nun eine Sensorvariante verfügbar, die statt mit einer festen Edelstahlsonde mit einem Seil ausgestattet ist. Die Seilsonde ist einfach montierbar und kann Füllstände in einem Messbereich von bis zu vier Metern messen. Die abgesetzte Messsonde dagegen hilft bei engen oder unzugänglichen Einbauverhältnissen. Der Messkopf und das Display sind getrennt von der Sonde ausgeführt und können separat montiert werden. Das Auslesen des Messwerts und die Gerätebedienung sind somit benutzerfreundlich an einer geeigneten Position in der Anlage möglich.

Zudem wurde der elektronische Druckschalter **PAC50** entwickelt, der den Druck in Pneumatikanwendungen misst. Der Messbereich umfasst sowohl Überdruck als auch Vakuum. Der Schalter ist durch drei große Funktionstasten und ein großes Display komfortabel zu bedienen. Die Farbe der Ziffern wechselt, wenn die eingestellten Schaltpunkte erreicht sind. Der Sensor ist frei von lackbenetzungstörenden Substanzen (LABS-frei) und mit einem staubfesten und wasserfesten Gehäuse ausgestattet. Zur Vernetzung mit der Anlagensteuerung ist eine IO-Link-Schnittstelle vorhanden.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftsklima hat sich im Verlauf des Jahres 2014 wieder gefestigt, wobei die Stimmung im letzten Quartal eingebrochen ist. Die Weltindustrieproduktion hat im dritten Quartal erheblich zugenommen und im Oktober und November schließlich die höchsten Werte des Jahres erreicht. Die größten Impulse für die relativ gute Entwicklung der Weltwirtschaft kamen aus den USA sowie den Schwellenländern Asiens. Letztere bewiesen insbesondere, wie robust ihre Exporte sind. In den wichtigsten Volkswirtschaften der Welt blieb die Geldpolitik im Jahr 2014 weiterhin expansiv, um die Konjunktur zu beleben. Vor allem die US-Zentralbank, die Europäische Zentralbank sowie die Zentralbanken Chinas und Japans senkten ihre Leitzinsen während des Jahres. Ebenfalls förderlich für die Konjunktur war der niedrige Ölpreis. Bremsend hingegen wirkten geopolitische Risiken, wie sie beispielsweise in Russland, der Ukraine oder im Nahen Osten auftraten. Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds ist die Weltwirtschaft im Jahr 2014 um 3,3 Prozent gewachsen. Das Wachstum der weltweiten Maschinenbauindustrie prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit etwa fünf Prozent.

In **Deutschland** war im Laufe des Jahres ein im internationalen Vergleich robuster Anstieg der Konjunktur zu beobachten. Das Wachstum wurde vor allem durch den Binnenmarkt getrieben; insbesondere die niedrigen Kreditzinsen förderten die Investitionsneigung der privaten Haushalte und Unternehmen gleichermaßen. Private und staatliche Konsumausgaben stiegen folglich merklich an; ebenfalls auf hohem Niveau bewegten sich die Ausrüstungsinvestitionen (vor allem Maschinen und Fahrzeuge). Zudem war eine verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure zu verzeichnen. Insbesondere im Herbst stiegen die Exporte spürbar, was durch die Abschwächung des Euros unterstützt wurde. Die Industrieproduktion erhöhte sich ab September ebenfalls. Der VDMA rechnet mit einem Anstieg der realen Produktion von Maschinen und Anlagen in Deutschland von gut einem Prozent. Auch die Exporte lagen 2014 über dem Vorjahr – getrieben von einer hohen Nachfrage aus den USA, wo die Reindustrialisierung anhielt, sowie aus Südostasien und der Europäischen Union.

In **Europa** entwickelte sich die Konjunktur uneinheitlich. Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 nur zögerlich. Die Industrieproduktion verbesserte sich im Laufe des Jahres wieder; insbesondere in Italien blieb sie aber sehr schwach. Immerhin hellte sich dort das Wirtschaftsklima zuletzt wieder etwas auf. Die Maschinenbauindustrie im Euro-Raum entwickelte sich in den beiden ersten Quartalen nur mäßig, zog aber ab der Jahreshälfte merklich an. Der VDMA schätzt das Wachstum der Branche im Euro-Raum auf rund ein Prozent. Während Großbritannien über Durchschnitt wuchs, schnitt Spanien sehr schlecht ab.

Die **USA** erwiesen sich im vergangenen Jahr als der Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft schlechthin. Die Konjunktur dort hat sich im Verlauf des Jahres immer mehr stabilisiert. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den privaten Konsum und den erhöhten Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen. Insbesondere im letzten Quartal konnte das Wachstum der Industrie noch einmal zulegen. Die Maschinenbauindustrie hat sich ebenfalls dynamisch entwickelt: Durch die anhaltende

Reindustrialisierung bewegten sich die Ausrüstungsinvestitionen auf hohem Niveau. Laut VDMA-Schätzung wird in den USA das Vorjahr um etwa sechs Prozent übertroffen.

In **China** hat sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 dagegen etwas verlangsamt: Die eher mäßige Weltkonjunktur übte bremsende Wirkung auf die chinesische Wirtschaft aus, insbesondere weil die Exporte zurückgingen. Die Regierung setzte vor allem darauf, den Binnenkonsum zu stärken und die Wirtschaftstätigkeit umweltfreundlicher zu gestalten. Die Maschinenbauindustrie wuchs laut VDMA-Schätzung mit einem Plus von rund neun Prozent beachtlich. Wachstumsimpulse kamen beispielsweise aus der boomenden Nahrungsmittelindustrie, wovon die Verpackungsmaschinenhersteller profitierten. Auch die Automobil-Zuliefererindustrie konnte zulegen.

Die wirtschaftliche Entwicklung **Japans** dagegen verlief von Quartal zu Quartal unterschiedlich: Vor allem im zweiten und dritten Quartal brach das Bruttoinlandsprodukt ein, ehe es sich im vierten Quartal wieder erholte. Die Industrieproduktion hat sich im Verlauf des Jahres verbessert. Die Maschinenbauindustrie litt etwas unter den Folgen der anhaltenden Yen-Abschwächung. Nach zweistelligen Zuwächsen in den ersten beiden Quartalen kam es zum Jahresende hin zu einer Wachstumsverlangsamung. Die Schätzung des VDMA für Japan fällt mit rund zehn Prozent dennoch sehr optimistisch aus.

## Ertragslage

Der SICK-Konzern hat seinen Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt. Mit einem **Auftragseingang** von insgesamt 1.122,8 Mio. Euro wurde der Wert aus dem Vorjahr (dort: 1.010,6 Mio. Euro) um 11,1 Prozent übertroffen, und dies trotz mäßiger weltweiter konjunktureller Rahmenbedingungen, insbesondere in Deutschland und Europa. Der **Umsatz** wuchs ebenfalls und betrug zum Jahresende 1.099,8 Mio. Euro (2013: 1.009,5 Mio. Euro). Dies sind 8,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Angesichts der Tatsache, dass der VDMA mit einem weltweiten Wachstum der Maschinenbauindustrie im Jahr 2014 von rund fünf Prozent rechnet, hat sich der SICK-Konzern also überdurchschnittlich gut entwickelt. Der zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres prognostizierte Zuwachs im hohen einstelligen Prozentbereich wurde somit erreicht. Der Start ins Geschäftsjahr 2014 verlief noch etwas verhalten; der Umsatz steigerte sich aber im Laufe des Jahres stetig, ehe er im vierten Quartal einen neuen Höchstwert erreichte. Aufgrund des starken Jahresendspurts lag das Book-to-Bill-Verhältnis per 31. Dezember 2014 mit 102,1 Prozent signifikant über dem des Vorjahres (dort: 100,1 Prozent).

Das **Segment Fabrikautomation** schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Umsatz in Höhe von 621,7 Mio. Euro ab. Dieser Wert entspricht einem Wachstum von 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (dort: 580,0 Mio. Euro). Diese Entwicklung wurde insbesondere von der Automobilindustrie getragen. Dort wuchs der SICK-Umsatz insgesamt im niedrigen zweistelligen Bereich. Als Wachstumstreiber erwies sich dabei in erster Linie die asiatische Automobilindustrie: In der Region Asien/ Pazifik wurde der Umsatz nahezu verdoppelt. Fast zweistellig erhöhte sich der Umsatz im Bereich Maschinenbau. Etwas weniger stark, aber dennoch solide gewachsen sind die Umsätze mit der Elektronik-, Solar- und Windenergieindustrie sowie mit der Konsumgüterindustrie und der Antriebstechnik.

Auf einem ähnlichen Niveau verlief die Geschäftsentwicklung des **Segments Logistikautomation**. Der Umsatz lag zum Jahreschluss bei 260,6 Mio. Euro. Nach 242,8 Mio. Euro Umsatz im Vorjahr ist das Segment damit um 7,3 Prozent gewachsen. In der Intralogistik legte hauptsächlich die Ausstattung des Einzelhandels sowie der Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister zu: Der Umsatz mit diesen Branchen lag zum Abschluss des Geschäftsjahres mehr als 20 Prozent über dem von 2013. An das Vorjahresniveau anknüpfen konnte der Bereich Lager- und Fördertechnik. Hinter den Erwartungen und unter dem Vorjahresniveau zurück blieb hingegen die Ausstattung von Flughäfen. Das Wachstum der Transportlogistik wurde insbesondere von der überaus positiven Umsatzentwicklung bei der Ausstattung von Häfen sowie von Flur- und Förderfahrzeugen getragen. Unter Vorjahr blieb der Umsatz mit Verkehrslösungen sowie mit der Ausstattung von Kranen. Der Bereich Gebäudeautomation erhöhte seinen Umsatz um fast ein Drittel.

Das stärkste prozentuale Wachstum verzeichnete das **Segment Prozessautomation**: Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 Prozent auf insgesamt 217,5 Mio. Euro (dort: 186,7 Mio. Euro). Das größte relative Umsatzwachstum konnte dabei der Bereich Infrastruktur verzeichnen, der das Geschäftsjahr nahezu 20 Prozent über dem Niveau aus 2013 abschloss. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Nachfrageanstieg bei der Ausstattung von Kraft- und Zementwerken zurückzuführen. Der Bereich Müllverbrennung und Recycling lag moderat über dem Vorjahr. Fast 15 Prozent Umsatzwachstum verzeichnete der Bereich Grundstoffindustrien: Dort erholte sich vor allem die Metall- und Stahlindustrie wieder, die ein sehr schwieriges Jahr 2013 durchlebt hatte. Der Umsatz mit der chemischen Industrie wuchs um fast zehn Prozent; der im Bereich Bergbau nahezu fünf Prozent. Erheblich positiver als das Vorjahr gestaltete sich das Geschäftsjahr 2014 auch für die Öl- und Gasindustrie. Dort erhöhte sich der SICK-Umsatz um mehr als zehn Prozent.

Durch die **weltweite Aufstellung** kann der SICK-Konzern an der Entwicklung aller wichtigen Wachstumsregionen weltweit partizipieren.

Im Heimatmarkt **Deutschland** wurde das konjunkturelle Umfeld bis Mitte des Jahres von den Kunden in den meisten Zielbranchen jedoch ähnlich unsicher wahrgenommen wie im Jahr 2013. Erst ab Mitte des Jahres zog die Nachfrage allmählich an und die Investitionsfreude stieg wieder. Mit der Abschwächung des Euros in der zweiten Jahreshälfte wuchsen auch die Exporte. Während sich die Fabrik- und Logistikautomation gut entwickelten, blieb die Prozessautomation knapp unter dem Vorjahresniveau. In Summe erreichte der Umsatz der Region ein Plus von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und lag somit genau innerhalb des zu Beginn des Geschäftsjahres angegebenen Prognosekorridors.

Noch stärker wuchs die Region **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** mit einem Umsatzzuwachs von 8,5 Prozent. Die zu Beginn des Jahres prognostizierte Erholung in dieser Vertriebsregion trat also ein, wenn auch in etwas geringerem Maße als vorhergesagt. Der Aufwärtstrend wurde von allen Segmenten gleichermaßen getragen. Insbesondere in Großbritannien sowie einigen osteuropäischen Ländern (Polen, Tschechien) wuchs der Umsatz kräftig. In Italien hielt die Erholung ebenso an wie in Spanien und es wurde wieder ein solides Wachstum verzeichnet.

Ähnlich stark gewachsen ist die Region **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)**. Insbesondere die konjunkturelle Belebung in den USA infolge der expansiven Geldpolitik der US-Notenbank führte zu einem Umsatzplus von ebenfalls 8,5 Prozent. Damit wurde auch in dieser Vertriebsregion der prognostizierte Umsatz erreicht. Das Wachstum spiegelt sich aber nicht in allen Segmenten wider: Während die Prozessautomation ihren Umsatz aufgrund des Abschlusses großer Projekte in der Gasindustrie um fast 30 Prozent steigern konnte und die Logistikautomation um gut zehn Prozent wuchs, blieb die Fabrikautomation knapp unter dem Vorjahreswert. Auch die brasilianische Tochtergesellschaft SICK Solução konnte ihren Umsatz erheblich steigern; und das nicht nur, weil die zweite brasilianische Gesellschaft Ação Solução em Sensores im Laufe des Geschäftsjahres 2014 integriert wurde.

Am stärksten gewachsen ist im Geschäftsjahr 2014 der **asiatisch-pazifische Raum**. Mit einem Zuwachs von 13,3 Prozent wurde dort die Umsatzprognose für 2014 sogar übertroffen. Die Prozessautomation profitierte dort von der anhaltend starken Nachfrage nach Umweltmesstechnik in China. Ebenso stark nachgefragt wurde dort SICK-Sicherheitstechnik, da inzwischen nahezu das gesamte Programm an SICK-Sicherheitsbausteinen nach chinesischen Normen zertifiziert ist. Die Fabrikautomation wuchs in der Region Asien/Pazifik deshalb ähnlich stark wie die Prozessautomation. Schlechter war jedoch das Investitionsklima in der Logistikautomation, die knapp unter dem Vorjahresniveau blieb. Auch in Indien hielt der Aufwärtstrend weiter an; die Wachstumsrate war mit über 44 Prozent sehr beachtlich. Zudem legte auch der Umsatz in Korea um ein Viertel zu.

Die **regionale Umsatzverteilung** gestaltete sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

Umsatz nach Regionen <i>in TEUR</i>	2014	2013	Veränderung <i>in %</i>
Deutschland	245.993	230.429	6,8
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	427.219	393.867	8,5
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	223.282	205.714	8,5
Asien/Pazifik	203.291	179.505	13,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.099.785</b>	<b>1.009.515</b>	<b>8,9</b>

Mit 329,8 Mio. Euro liegt der **Materialaufwand** um 7,5 Prozent über dem Vorjahr (dort: 306,9 Mio. Euro). Der Zuwachs verhält sich aber unterproportional zum Umsatzanstieg. Diese Entwicklung liegt vor allem in einem weiter verbesserten Einkaufsmanagement und internen Prozessoptimierungen, beispielsweise bei der Bestandsführung, sowie in positiven Währungseffekten begründet. In der Folge ist auch die Materialquote von 29,9 auf 29,6 Prozent gesunken.

Der **Personalaufwand** dagegen stieg insbesondere aufgrund der Tarifierhöhung in Deutschland sowie des weltweiten Aufbaus von Mitarbeitern in den Bereichen Vertrieb, Forschung & Entwicklung sowie Produktion um 8,2 Prozent – und damit ebenfalls unterproportional zum Umsatz – auf insgesamt 464,2 Mio. Euro (Vorjahr: 429,0 Mio. Euro).

Die **Abschreibungen** spiegeln die starke Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres 2014 wider, hier insbesondere die in Gebäudemassnahmen sowie Maschinen und Betriebsmittel. Mit 40,9 Mio. Euro liegen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014 um 8,8 Prozent über dem Vorjahr (dort: 37,6 Mio. Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen mit 179,4 Mio. Euro ebenfalls an (2013: 168,5 Mio. Euro). Der Anstieg von 6,5 Prozent ist in erster Linie auf höhere Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen und gestiegene Fremdleistungen im Bereich Forschung- und Entwicklung, mithilfe derer in den kontinuierlichen Ausbau der Innovationsfähigkeit investiert wurde, zurückzuführen. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen geringfügig um 1,5 Prozent auf 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro), da sich vor allem Erträge aus Zulagen und Zuschüssen sowie aus Sozialeinrichtungen erhöht haben. In Folge stieg der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen** von 161,8 auf nun 172,6 Mio. Euro an. Dies sind 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das **Währungsergebnis** verschlechterte sich etwas, in erster Linie resultierend aus der Entwicklung des US-Dollars. Zum Jahresschluss 2014 lag das Währungsergebnis deshalb mit -3,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (dort: -2,0 Mio. Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** hat sich aufgrund der notwendigen Anschubinvestitionen für die neuen Gesellschaften des SICK-Konzerns, insbesondere für die neu gegründete Tochtergesellschaft in Chile sowie das seit 2012 bestehende Joint Venture SICK Metering Systems in Belgien auf -0,4 Mio. Euro verschlechtert (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro).

Insgesamt verlief die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2014 sehr erfreulich. In Summe wurde ein **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** in Höhe von 103,2 Mio. Euro erwirtschaftet und damit das Niveau aus dem Vorjahr um 16,9 Prozent übertroffen. Damals lag der Wert bei 88,3 Mio. Euro. Das Jahr 2014 war gekennzeichnet von einem noch effizienteren Materialeinsatz als im Vorjahr und einem bewussten Umgang mit den Sachkosten. Die **EBIT-Marge** bezogen auf den Umsatz erhöhte sich damit auf 9,4 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Damit wurde der am Anfang des Jahres prognostizierte Wert im oberen einstelligen Prozentbereich vom Umsatz erreicht.

Die **Steuerquote** blieb nahezu unverändert bei 28,9 Prozent (Vorjahr: 29,0 Prozent).

Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich damit ein auf die Aktionäre der SICK AG entfallender Anteil am **Konzern-Jahresergebnis** in Höhe von 69,8 Mio. Euro. Dies sind 17,9 Prozent mehr als im Vorjahr (dort: 59,2 Mio. Euro). Aufgrund dieser positiven Entwicklung stieg die **Netto-Umsatzrendite** auf 6,3 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent).

### Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** spiegelt das Umsatzwachstum des Geschäftsjahres 2014 mit einem Anstieg um 17,5 Prozent auf 762,9 Mio. Euro (Vorjahr: 649,2 Mio. Euro) überproportional wider.

Mit 295,2 Mio. Euro lagen die **langfristigen Vermögenswerte** um 19,8 Prozent über dem Vorjahr (dort: 246,5 Mio. Euro). Maßgeblich wirkten sich hier die **Sachanlagen** aus, deren 24,4-prozentiger Anstieg von 170,3 auf 211,9 Mio. Euro im Wesentlichen auf Gebäudemaßnahmen an den deutschen Standorten (u. a. dem Neubau der Produktionsgebäude in Reute und Dresden sowie des Parkhauses in Waldkirch und des Logistikzentrums in Buchholz) sowie der Anschaffung von Maschinen und Betriebsmitteln beruhte. Noch stärker stiegen die **aktiven latenten Steuern**, die sich auf 22,8 Mio. Euro beliefen und damit um 38,2 Prozent höher ausfielen als zum Ende des Vorjahres (dort: 16,5 Mio. Euro). Ursache hierfür waren latente Steuereffekte auf die Veränderung bei den Vorräten sowie auf die Erhöhung von Pensionsverpflichtungen. Der prozentual höchste Zuwachs war bei den **Finanzanlagen** zu verzeichnen, die sich auf 2,3 Mio. Euro beliefen und damit das Vorjahr um 76,9 Prozent übertrafen (dort: 1,3 Mio. Euro). Die **immateriellen Vermögenswerte** summierten sich auf 58,3 Mio. Euro und blieben damit auf demselben Niveau wie im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Der Umsatzzuwachs im Laufe des Berichtsjahres ist auch an der Entwicklung der **kurzfristigen Vermögenswerte** ersichtlich. Diese legten um 16,1 Prozent auf 467,7 Mio. Euro (Vorjahr: 402,7 Mio. Euro) zu. Die **Vorräte** wurden weiter aufgebaut und betrugen zum 31. Dezember 2014 210,9 Mio. Euro. Dies sind 17,1 Prozent mehr als im Vorjahr (dort: 180,1 Mio. Euro), was in erster Linie auf erhöhte Projektbestände insbesondere bei SICK MAIHAK China und der US-amerikanischen Tochtergesellschaft SICK Maihak, Inc. zurückzuführen ist. Aufgrund dessen stiegen die Days of Inventory Outstanding (DIO) um fünf Tage auf 69 Tage (Vorjahr: 64 Tage). Infolge der erhöhten Geschäftstätigkeit verzeichneten auch die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** einen Anstieg um 17,1 Prozent auf nun 201,4 Mio. Euro (Vorjahr: 172,0 Mio. Euro). Da sie stärker gestiegen sind als der Umsatz, erhöhten sich die Days of Sales Outstanding (DSO) zum Jahresende um fünf Tage auf 66 Tage (Vorjahr: 61 Tage). Die **sonstigen Vermögenswerte** erhöhten sich infolge gestiegener Rechnungsabgrenzungsposten um 12,4 Prozent auf 36,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro). Zudem erhöhten sich die **flüssigen Mittel** um 27,1 Prozent auf 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro).

Auf der Passivseite verzeichnete der SICK-Konzern aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung ein weiter steigendes **Eigenkapital**. Dieses betrug am Jahresende 374,6 Mio. Euro, was einer 16,5-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt (dort: 321,6 Mio. Euro). Die **Eigenkapitalquote** verringerte sich dennoch geringfügig auf 49,1 Prozent (Vorjahr: 49,5 Prozent), weil das Fremdkapital insbesondere wegen des hohen Bedarfs an Working Capital noch stärker gestiegen ist als das Eigenkapital. Auch die Dividendenausschüttung in üblicher Höhe hat zu dieser Entwicklung beigetragen.

Um eine stabile und zukunftsichere Finanzierung des Unternehmens zu gewährleisten, sind die **langfristigen Schulden** im Geschäftsjahr 2014 angestiegen. Per 31. Dezember 2014 beliefen sie sich auf 150,5 Mio. Euro (Vorjahr: 105,1 Mio. Euro). Das ist ein Plus von 43,2 Prozent. Einhergehend damit verdoppelten sich die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** nahezu aufgrund der Begebung von zwei neuen Schuldscheindarlehen. In Summe beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten deshalb auf 76,9 Mio. Euro (Vorjahr: 39,5 Mio. Euro). Die **langfristigen Rückstellungen** stiegen auf 71,9 Mio. Euro und übertrafen damit das Vorjahr (dort: 61,4 Mio. Euro) um 17,1 Prozent. Dies liegt in erster Linie in einem Anstieg der Pensionsrückstellungen aufgrund gesunkener Abzinsungssätze begründet.

Das gestiegene Umsatzvolumen des Geschäftsjahres 2014 wirkte sich in einem geringfügigen Anstieg der **kurzfristigen Schulden** aus, die sich insgesamt um 6,8 Prozent auf 237,7 Mio. Euro (Vorjahr: 222,5 Mio. Euro) erhöhten. Hier kam zum einen der Anstieg der **kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** infolge höherer erhaltener Anzahlungen, insbesondere für große Projektaufträge von Tochtergesellschaften, zum Tragen (+4,1 Prozent). Die Verbindlichkeiten beliefen sich deshalb zum Jahresende auf 89,2 Mio. Euro (Vorjahr: 85,7 Mio. Euro). Zum anderen haben sich auch die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** von 68,0 auf 81,1 Mio. Euro erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von 19,3 Prozent und bildet den Anstieg der Verbindlichkeiten des Unternehmens gegenüber Mitarbeitern ab. Davon war in erster Linie die SICK AG betroffen. Zudem resultierte der Anstieg aus der Bewertung von Devisentermingeschäften. Auf fast identischem Niveau bewegte sich der Anstieg der **sonstigen kurzfristigen Rückstellungen**, die wegen erhöhter Garantierückstellungen um 19,1 Prozent auf 19,3 Mio. Euro anstiegen (Vorjahr: 16,2 Mio. Euro). Stärker erhöht haben sich die **Steuerverbindlichkeiten**, die sich per Jahresende auf 19,0 Mio. Euro summierten und damit das Vorjahr um 171,4 Prozent übertrafen (dort: 7,0 Mio. Euro). Stark gesunken (-36,2 Prozent) sind dagegen die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten**, die am Jahresende nur noch 29,1 Mio. Euro betrugen (Vorjahr: 45,6 Mio. Euro), da die planmäßige Tilgung von Darlehen erfolgte.

In Summe beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten auf 106,0 Mio. Euro und übertrafen damit das Jahr 2013 um 24,6 Prozent (dort: 85,1 Mio. Euro). 29,1 Mio. Euro davon hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr; 76,9 Mio. Euro eine Laufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 104,0 Mio. Euro der gesamten Finanzverbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 81,3 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betrugen 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro), die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich, wobei sich die Zinssätze zwischen 1,38 und 4,25 Prozent bewegen. Insgesamt 2,7 Mio. Euro der Finanzverbindlichkeiten sind durch Grundpfandrechte abgesichert (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Da das hohe Umsatzniveau für einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte aufgrund der Projektbestände sorgte, der vom Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht kompensiert werden konnte, verzeichnete das Working Capital einen Anstieg um 21,2 Prozent auf 323,1 Mio. Euro (Vorjahr: 266,5 Mio. Euro). Weil das **Working Capital** mehr als doppelt so stark gestiegen ist wie der Umsatz, erhöhen sich die Days of Working Capital (DWC) von 95 auf 106 Tage. Die **Nettoverschuldung** steigt ebenso stark von 73,3 auf nun 91,1 Mio. Euro (+24,3 Prozent), was neben dem Anstieg im Working Capital in erster Linie in der hohen Investitionstätigkeit sowie der Dividendenausschüttung begründet liegt.

## Finanzlage

Der **Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit** liegt im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der Vorräte mit 107,0 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (dort: 108,7 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 17,0 Mio. Euro gezahlt, zu deren Finanzierung der **Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit** eingesetzt wurde. Dieser Cashflow in Höhe von 83,8 Mio. Euro (Vorjahr: 81,9 Mio. Euro) diente zudem der Finanzierung der intensiven Investitionstätigkeit.

Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2014 beliefen sich ohne Finanzanlagen auf insgesamt 82,4 Mio. Euro, was einem Anstieg von 25,4 Prozent gleichkommt (Vorjahr: 65,7 Mio. Euro). Im Fokus der Investitionstätigkeit standen in **Deutschland** die Baumaßnahmen an den Standorten Reute (Neubau Produktionsgebäude, Erwerb des Tobian-Gebäudes), Dresden (Neubau eines Büro- und Produktionsgebäudes) sowie Buchholz (Neubau Distributionszentrum) und Waldkirch (Neubau Parkhaus und F&E-Gebäude). In der Region **EMEA** wurde die größte Investition am Standort Ungarn getätigt, wo neue Produktionsanlagen beschafft wurden. Ebenfalls in Produktionsanlagen investiert wurde in der Region **Nord-, Mittel- und Südamerika**: Die US-amerikanische Tochtergesellschaft SICK, Inc. in Minneapolis hat neue Maschinen für die Fertigung angeschafft. Die größte Einzelinvestition in der Region **Asien/Pazifik** wurde in Form einer neuen Produktionslinie für Encoder am Produktionsstandort Malaysia getätigt.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gestaltete sich im Geschäftsjahr 2014 erneut sehr positiv. Beleg dafür ist der Anstieg des EBIT sowie des Konzern-Jahresergebnisses. Der SICK-Konzern weist somit eine überaus solide Kapitalstruktur auf, die eine hervorragende Grundlage für einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit und damit das weitere Wachstum des Konzerns darstellt.

### Qualitäts- und Umweltmanagement

SICK-Sensoren leisten einen wichtigen Beitrag bei der Automatisierung industrieller Produktions- und Logistikprozesse und erhöhen so die Produktivität von Anlagen und die Qualität von Produkten. SICK sieht sich damit in partnerschaftlicher Verantwortung mit seinen Kunden und will einen aktiven Beitrag zur Verringerung des Materialeinsatzes und des Energieverbrauchs in der Produktion und im Betrieb seiner Produkte leisten. Als modern geführtes Unternehmen ist sich SICK der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt bewusst. Wesentliches Ziel des Umweltmanagements bei SICK ist deshalb die generelle Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes über die Einhaltung behördlicher Vorschriften hinaus. Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse zum Qualitäts- und Umweltmanagement wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert. Die Matrixzertifizierung wurde im Berichtsjahr erneut erfolgreich vom TÜV NORD durchgeführt. Damit wurde bestätigt, dass bei der SICK AG und allen inländischen Tochtergesellschaften des SICK-Konzerns ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem angewendet wird, das die Normen DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 erfüllt. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle betrieblichen umweltschutzrelevanten Anforderungen und Abläufe analysiert, um negative Umweltauswirkungen zu minimieren bzw. wenn möglich zu eliminieren. Ein interdisziplinäres Expertengremium prüft neue und geänderte gesetzliche und normative Regelungen auf ihre Relevanz für die SICK AG und berät die betroffenen Bereiche bei den notwendigen Umsetzungsschritten. Zudem hat die SICK AG an den Standorten Waldkirch und Reute bereits seit 2012 ein umfangreiches Umweltmanagementsystem nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 etabliert. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr auch auf die SICK Vertriebs-GmbH in Düsseldorf ausgeweitet. Zusätzlich wird die Normenkonformität durch interne und externe Begehungen (Compliance-Audits), den offenen und direkten Dialog mit den zuständigen Behörden sowie das Engagement in externen Fachgremien sichergestellt. Das vielseitige Engagement der SICK AG für Umweltschutz und Nachhaltigkeit und dessen Verankerung in der Unternehmensstrategie und -kultur wurde im Geschäftsjahr 2014 mit dem Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

### Mitarbeiter

Das Wachstum des SICK-Konzerns ist in erster Linie der Kompetenz und dem Engagement seiner Mitarbeiter zu verdanken. Im Geschäftsjahr 2014 kamen 360 neue Mitarbeiter weltweit hinzu. Am Jahresende beschäftigte der SICK-Konzern insgesamt 6.957 Mitarbeiter. Das sind 5,5 Prozent mehr als zum Jahresende 2013 (dort: 6.597 Mitarbeiter). Dank dieses Kompetenzaufbaus hat SICK vor allem die Bereiche Forschung und Entwicklung, Produktion sowie den weltweiten Vertrieb weiter gestärkt. Mit 4.147 Beschäftigten waren zum Jahresschluss 59,6 Prozent der Belegschaft im **Inland** tätig. Dies ist ein Anstieg von 3,9 Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres (dort: 3.991 Beschäftigte). Im **Ausland** fiel das Mitarbeiterwachstum prozentual etwas größer aus: Hier wuchs die Belegschaft um 7,8 Prozent gegenüber dem Jahresende 2013 und betrug per 31. Dezember 2014 2.810 Mitarbeiter. Das sind 204 mehr als im Vorjahr. Insbesondere am Produktionsstandort Ungarn wurde die Mitarbeiterzahl erhöht; zudem auch im Regional Product Center Asia an den Produktions- und Entwicklungsstandorten Malaysia und Singapur. Darüber hinaus haben einige Vertriebstochtergesellschaften in den Aufbau von Mitarbeitern investiert, darunter beispielsweise SICK Tschechien, SICK Polen, SICK Russland sowie SICK MAIHAK China und SICK Optic-Electronic Hongkong. Auch bei den noch vergleichsweise jungen Tochtergesellschaften SICK Kanada und SICK Dubai wurden die Vertriebskapazitäten ausgeweitet.

Mitarbeiter zum 31.12.	2014	2013	Veränderung in %
Deutschland	4.147	3.991	3,9
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	1.278	1.201	6,4
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	593	568	4,4
Asien/ Pazifik	939	837	12,2
<b>Gesamt</b>	<b>6.957</b>	<b>6.597</b>	<b>5,5</b>

Das **Durchschnittsalter der SICK-Belegschaft** lag 2014 bei 40,4 Jahren und damit auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Vorjahr (dort: 40,6 Jahre). Die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** ist dagegen auf demselben Niveau geblieben wie im Vorjahr und betrug weiterhin 9,3 Jahre. Der Frauenanteil an der Belegschaft des SICK-Konzerns wiederum hat sich leicht erhöht: Im vergangenen Geschäftsjahr waren 34 Prozent der Belegschaft **weiblich** und 66 Prozent **männlich**. Im Vorjahr waren dies noch 33 bzw. 67 Prozent. Die **Fluktuationsrate** im SICK-Konzern betrug 4,3 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent).

SICK fühlt sich seiner Verantwortung als verlässlicher und sicherer Arbeitgeber in besonderer Weise verpflichtet. Flexible Arbeitszeitmodelle, eine aktive Gesundheitsförderung sowie bedarfsgerechte Weiterbildung helfen dabei, die Mitarbeiter langfristig an den Konzern zu binden. Mit 8,0 Mio. Euro lagen die **Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung** und damit für den weltweiten Kompetenzaufbau deshalb um 3,9 Prozent über denen des Vorjahres (dort: 7,7 Mio. Euro). 255 **Auszubildende** beschäftigte der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich (Vorjahr: 260 Auszubildende). Beleg für die hervorragende Qualität der Ausbildung bei SICK war im vergangenen Jahr der Erfolg von Sören Langer, der die Deutschen Meisterschaften der Industrieelektroniker gewann und sich damit für die Weltmeisterschaften der Berufe 2015, die WorldSkills, qualifizierte.

Neben der Ausbildung wird bei SICK auch die **bedarfsorientierte Weiterbildung** als ein wichtiges Instrument verstanden, um insbesondere dem demografischen Wandel zu begegnen. Die Mitarbeiter jeden Alters erhalten die Chance, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu nutzen. Lebenslanges Lernen gehört bei SICK daher zum Berufsalltag. Die interne Weiterbildung wird von der Sensor Intelligence Academy (SIA) koordiniert, die im vergangenen Jahr als Weiterentwicklung der SICK-Akademie geschaffen wurde. Schwerpunkte der Weiterbildungsangebote sind der Aufbau von Kompetenzen für neue Geschäftsfelder, beispielsweise der Systembau oder der Service, sowie die Förderung einer effizienten konzernweiten Zusammenarbeit.

Ergänzt wird das Angebot durch umfangreiche Programme zur Gesundheitsförderung. Diese gehen weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und werden fest in den Arbeitsablauf integriert. Die **Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung** (GGB), ein Verfahren, bei dem physische, psychische und psychosoziale Fehlbelastungen bearbeitet werden, ist inzwischen fest im Unternehmen verankert. Die Arbeitsplätze werden dabei hinsichtlich möglicher Gefährdungen systematisch analysiert, anschließend Maßnahmen zur Reduzierung oder Beseitigung abgeleitet und auf ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüft. Mit der GGB verfügt die SICK AG über ein Frühwarnsystem, um kritische Entwicklungen im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen. Das **Betriebliche Eingliederungsmanagement** (BEM) hilft Mitarbeitern zudem dabei, den Zustand der Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erleichtert ihnen die Rückkehr an den Arbeitsplatz und unterstützt sie dabei, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde zudem das Programm „Azubifit“ ins Leben gerufen. Es soll die Auszubildenden für ihre eigene Gesundheit sensibilisieren, indem es zielgruppengerechte Angebote zur Gesundheitsförderung bereithält. Besonderes Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themenfeldern Suchtprävention, Ernährung und Bewegung sowie Stressmanagement.

Um Nachwuchskräfte rechtzeitig an Fach- und Projektaufgaben heranzuführen, bietet SICK unter dem Motto „SensorING“ Hochschulabsolventen aus naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengängen ein speziell auf sie zugeschnittenes, 12-monatiges **Traineeprogramm** an. Dabei erhalten die Absolventen neben einer umfassenden Einarbeitung in unterschiedliche Technologien, Entwicklungstools und Methoden des Projektmanagements die Gelegenheit, an verschiedenen Entwicklungsprojekten mitzuarbeiten und die Verantwortung für Teilarbeitspakete zu übernehmen. Optional hinzu kommt ein Aufenthalt in einer internationalen Tochtergesellschaft des SICK-Konzerns, um Erfahrungen in der länderübergreifenden Zusammenarbeit zu sammeln.

Die Mitarbeiter wissen diese Angebote zu schätzen und zu würdigen. Dies hat auch im vergangenen Geschäftsjahr die gute Platzierung der SICK AG beim Wettbewerb „**Deutschlands Beste Arbeitgeber**“ bewiesen. Die Auszeichnung steht für eine besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber und wird jährlich vom Great Place to Work® Institute Deutschland und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vergeben. Die SICK AG wurde im Jahr 2014 zum zwölften Mal in Folge unter die 100 besten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und erhielt dafür die Auszeichnung Trust Champion in Platin. In der Größenklasse „2.001 – 5.000 Mitarbeiter“ belegte SICK den dritten Platz. Die Ergebnisse basieren neben einem Kultur-Audit schwerpunktmäßig auf dem Feedback von Mitarbeitern und Führungskräften der SICK AG. Die Auszeichnung steht für eine von Vertrauen, Identifikation und Teamgeist geprägte Arbeitsplatzkultur sowie für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit.

Das Leitbild mit seinen Kernwerten „Independence“, „Innovation“ und „Leadership“ prägt die **Unternehmenskultur** des SICK-Konzerns. Unter „Leadership“ wird dabei nicht nur Technologie- und Marktführerschaft verstanden, sondern auch die Entwicklung der Führungskultur. Das Handeln aller Mitarbeiter des SICK-Konzerns basiert weltweit auf den gleichen Prinzipien und Werten. Die zunehmende internationale Vernetzung lässt gute Führung und konstruktive Zusammenarbeit immer wichtiger und gleichzeitig immer herausfordernder werden. Um diese Herausforderung erfolgreich meistern zu können, wurden die „Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit“ im Konzern etabliert. Sie dienen den Mitarbeitern als Orientierung für die tägliche Arbeit. Fest verankert darin ist der Grundsatz, dass kulturelle Unterschiede respektiert und geschätzt werden und dass eine Aufgeschlossenheit gegenüber Meinungen und Blickwinkeln anderer Kulturkreise herrscht. Dieser Grundsatz wird als Chance verstanden, Mitarbeiter und das Unternehmen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus unterstützen die Führungskräfte des SICK-Konzerns die Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiter zur internationalen Zusammenarbeit, damit diese den Herausforderungen eines komplexen, globalen Umfelds gewachsen sind. Der respektvolle Umgang miteinander hilft, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Die internationale HR-Politik im SICK-Konzern ist vom Grundsatz der Dezentralität geprägt. Jedoch ist es Anspruch des Unternehmens, dass alle SICK-Mitarbeiter weltweit eine vergleichbare Führungs- und Unternehmenskultur erleben. Diese basiert auf einheitlichen Bedingungen und ausgewählten und standardisierten globalen HR-Werkzeugen.

## NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurden die US-amerikanischen Tochtergesellschaften SICK, Inc. mit Sitz in Minneapolis sowie SICK Mahak, Inc. mit Sitz in Houston zu einer Vertriebstochter verschmolzen, die zukünftig gemeinsam die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation verantwortet. Durch die Bündelung der Ressourcen beider Gesellschaften wird nun das gesamte SICK-Lösungsportfolio aus einer Hand am lokalen Markt angeboten; Umsatzwachstum ist in Zukunft effizienter zu realisieren.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### Allgemeines

Als grundlegenden Baustein der Unternehmenssteuerung hat der Vorstand der SICK AG ein Risikomanagementsystem implementiert, um frühzeitig Abweichungen von definierten Zielen aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Diese Abweichungen können sowohl positiv (Chance) als auch negativ (Risiko) sein. Im Rahmen des **Risikomanagementsystems** werden wesentliche **Chancen** und **Risiken** regelmäßig identifiziert, analysiert und dem Vorstand kommuniziert. Darüber hinaus werden sie in die konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme integriert und kontinuierlich überwacht.

Zudem wurde im vergangenen Geschäftsjahr das **Compliance-Management-System** weiterentwickelt. Compliance wird dabei nicht nur als eine gesetzliche Vorgabe betrachtet, die erfüllt werden muss. Compliance soll einen Mehrwert für SICK schaffen, indem sie Vermögens- und Rufschäden vermeidet, Risiken für den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitarbeiter reduziert, einen langfristigen strategischen Reputations- und Wettbewerbsvorteil schafft und zu Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung beiträgt. Für die bestmögliche Vernetzung und Bündelung der bei SICK

vorhandenen Erfahrung im Bereich Compliance wurde das Compliance Committee gegründet. In diesem Gremium findet ein Austausch zu Grundsatzthemen statt, die Risikolandschaft wird konsolidiert, Standards werden erarbeitet und es wird auf die Einhaltung von Vorschriften und die Überwachung der Wirksamkeit von Maßnahmen hingewirkt. Das Compliance Committee unterliegt bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben dem Corporate Compliance Officer. Diese Position ist direkt im Vorstand angesiedelt und wird von Dr. Martin Krämer bekleidet, der dort auch für das Ressort Recht zuständig ist. Er hat eine Aufsichts- und Überwachungsaufgabe in Compliance-relevanten Aspekten sowie eine Rechenschafts- und Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand und weiteren Kontrollgremien.

Als wichtige Komponente des Compliance-Managements legt der **SICK-Verhaltenskodex** (Code of Conduct) die Grundsätze für das unternehmerische und persönliche Verhalten bei SICK fest. Er ist für alle Beschäftigten weltweit bindend. Mit der Einführung des Codes of Conduct setzt SICK vor allem auf Vorbeugung gegen Fehlverhalten. Der Code of Conduct stellt eine Orientierungshilfe dar und soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass durch die Nichtbeachtung von Gesetzen und ethischen Regeln Schäden für SICK, seine Geschäftspartner und Mitarbeiter verursacht werden könnten.

Zur teilweisen oder vollständigen Deckung bestimmter Risiken schließt SICK Versicherungen ab; hierfür existiert ein zentrales Versicherungsmanagement.

### Umfeld und Branchen

Veränderungen der weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf die für SICK relevanten Märkte und üben deshalb einen wesentlichen Einfluss auf die Risikolage des SICK-Konzerns aus. Dem Risiko schwacher Branchenkonjunkturen in wichtigen Zielbranchen wird deshalb durch eine Diversifizierung der Kundenstruktur begegnet. Zudem unterliegen die Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation unterschiedlichen Marktmechanismen. Ein Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums kann dennoch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SICK-Konzerns beeinträchtigen. Ein konjunktureller Einbruch macht sich bei den Kunden beispielsweise durch Umsatzrückgänge oder einen erschwerten Zugang zu den Kapitalmärkten bemerkbar. Dies kann dazu führen, dass Kunden nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen, was das Ergebnis und den Cashflow negativ beeinflussen würde.

Krisenzeiten bergen für SICK aber durchaus auch Chancen in sich: In solchen werden kundenseitig häufig bestehende Prozesse infrage gestellt, um durch Prozessoptimierung Einsparungen zu realisieren. Somit war und ist der Druck zur Rationalisierung bzw. zur Optimierung und Flexibilisierung von Produktionsabläufen in der Industrie eine Chance für SICK, da hierzu modernste Automatisierungssysteme eingesetzt werden. SICK nutzt diese Chance, indem weiterhin an innovativen und maßgeschneiderten Produkten, Systemen und Dienstleistungen gearbeitet und gleichzeitig das Vertriebs-Know-how durch gezielte Trainings weiter ausgebaut wird.

### Entwicklungstätigkeit

Grundlage unseres Geschäftsmodells ist im Wesentlichen das Bestehen eines eigenständigen Markts für Sensorik und die Überzeugung, dass bei einer Konzentration auf sensorische Lösungen intelligente und qualitativ hochwertige Produkte angeboten und effizient produziert werden können. Gemäß seines Claims „SICK Sensor Intelligence.“ konzentriert sich SICK daher auf Sensortechnik für industrielle Anwendungen, nutzt dabei aber sämtliche Möglichkeiten und Ausprägungen, die die Sensortechnik bietet. Diese Möglichkeiten, insbesondere in Form von leistungsfähigeren Prozessoren und Speichertechnologien sowie der Integration von Anwendungswissen in der Software einzelner Produkte, sorgen dafür, dass sich SICK-Sensorik immer mehr hin zur Sensorintelligenz entwickelt. Diese Intelligenz ist unabdingbar, um die derzeit unter der Überschrift Industrie 4.0 diskutierte Weiterentwicklung industrieller Fertigungs- und Logistikprozesse hin zur intelligenten Fabrik realisieren zu können. Industrie 4.0 bietet folglich enormes Wachstumspotenzial für SICK-Sensorik. Um dieses ausschöpfen zu können, ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen essenziell. Einer der Entwicklungsschwerpunkte von SICK liegt deshalb im Bereich Connectivity. Um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben, engagiert sich SICK in Branchengremien verschiedener Verbände. Auch andere, für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte Technologien und Tendenzen werden im Unternehmen überwacht und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt. Unter einer Lösung werden bei SICK aber nicht nur Produkte verstanden. Das Geschäftsmodell fußt daher zusätzlich auf dem System- und dem Servicegeschäft. Beide Bereiche konzentrieren sich darauf, den Kunden über das einzelne Produkt hinaus komplexe Lösungen zu liefern, die individuell an die jeweiligen Anforderungen angepasst wurden.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Marktentwicklung ist im SICK-Konzern ein systematischer Produktentstehungsprozess implementiert, der unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft vorantreibt. Denn nur permanente Produkt- und Prozessinnovationen sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition. Da Neuentwicklungen aber immer komplexer werden, steigen auch die Risiken in Form von Fehleinschätzungen oder Überschreitungen der Entwicklungs- und Anlaufkosten. Gleichzeitig überwiegen jedoch die Chancen: Insbesondere dann, wenn komplexe Lösungen entwickelt werden müssen, an die je nach Branche häufig sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt werden, hilft uns unsere große Branchenkompetenz und unser tiefes technisches Verständnis oft dabei, die Kundenbedarfe in eine wettbewerbsfähige Lösung zu übersetzen. Am Ausbau dieser Kompetenzen arbeiten wir weiterhin und verringern somit das Risiko zu hoher Entwicklungskosten. Unsere jahrzehntelange Innovationsgeschichte beweist, dass wir die Chancen in diesem Bereich erfolgreich zu nutzen wissen und in der Lage sind, die Risiken zu begrenzen. Darüber hinaus wird unser geistiges Eigentum, soweit sinnvoll und möglich, durch Patente und vertragliche Regelungen geschützt. Die Wahrung eigener Rechte sowie die Vermeidung von Verletzungen fremder Schutzrechte wird durch ein zentrales Patentwesen überwacht.

## Qualität und Produktion

Aufgrund der Sicherheits- und Prozessrelevanz seiner Produkte, Systeme und Dienstleistungen ist der SICK-Konzern zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards verpflichtet. Die Einsatzbedingungen einzelner Produkte könnten bei Fehlfunktionen Personen-, Vermögens- oder Umweltschäden sowie Folgekosten hervorrufen. Daher hat sowohl das Qualitätsmanagementsystem als auch das Prozessmanagement in Entwicklung und Produktion besondere Bedeutung für den SICK-Konzern. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte wird deshalb durch ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sichergestellt. Die getroffenen Maßnahmen beginnen bereits bei der Produktentwicklung durch Anwendung analytischer Methoden und bei der Zulieferung durch konsequente Qualitätssicherungsvereinbarungen sowie der Qualitätsüberwachung von Zulieferteilen. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen setzen sich fort bei den einzelnen Schritten des Produktionsprozesses bis hin zu einem genau definierten Freigabeverfahren für Produktion und Vertrieb der Produkte. Ergänzt wird diese Sorgfalt durch eine Feldbeobachtung nach Auslieferung. Hierzu werden qualitätssichernde und -überwachende Verfahren eingesetzt. Für Produkte zum Personen- und Unfallschutz sowie für Geräte, die in Zonen mit speziellen Anforderungen zum Explosionsschutz eingesetzt werden, gelten zusätzliche Qualitätsstandards und Prozesse, die ebenfalls von externen unabhängigen Prüfinstituten überwacht werden.

## Beschaffung

Beschaffungsmärkte werden seit Jahren volatiler und die Ausfallrisiken nehmen zu. Der SICK-Konzern begegnet diesen Risiken durch langfristige Partnerschaften mit bewährten Lieferanten. Aus diesem Grund ist ein internes Zertifizierungssystem fest etabliert, das bedeutende Lieferanten bezüglich Qualität in kaufmännischer und strategischer Hinsicht überprüft. Um zusätzlichen Anforderungen Genüge zu leisten, werden Lieferanten darauf verpflichtet, einen an den Code of Conduct des Unternehmens angelehnten Lieferantenkodex zu befolgen. Außereuropäische Lieferanten müssen zudem die für den SICK-Konzern relevanten Stoffverbote der Europäischen Union einhalten. Rechtzeitige und umfangreiche Vereinbarungen mit strategischen Partnern stellen sicher, dass die Lieferfähigkeit auf hohem Niveau gehalten oder gar verbessert wird. Je nach Relevanz, Stückzahl und Bezugsalternativen der Bauteile variiert die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten sowie das Risiko von Preisänderungen. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird mit einer vorausschauenden Planungssystematik begegnet, die rechtzeitige Preisabsicherungsstrategien und auch strategische Sicherheitsbestände umfasst. Für zusätzliche Sicherheit sorgt zudem eine technologiespezifische Beschaffungsmarktbeobachtung und -analyse im Rahmen des strategischen Warengruppenmanagements. Ebenfalls zur Absicherung der Bedarfe beigetragen hat die Weiterentwicklung des Prozesses für strategisch relevante Bauteile. Dieser definiert je nach Abhängigkeitsgrad bestimmte bestandsbeeinflussende Maßnahmen. Somit ist im Falle des Eintritts eines Risikos der Bedarf durch Sicherheitsbestände abgesichert. Zusätzlich ist ausreichend Zeit für den Bezug aus alternativen Beschaffungsquellen gegeben.

## Personal

Ohne hoch qualifizierte Fachkräfte ist der wirtschaftliche Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie SICK nicht möglich. Der immer stärker werdende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, der durch den demografischen Wandel noch intensiviert wird, erfordert es daher, dass sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds aktiv als attraktiver und sicherer Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt präsentiert. Dabei nutzt SICK seit einigen Jahren auch Social-Media-Kanäle sehr erfolgreich, um eine zielgruppenadäquate Ansprache insbesondere junger Fachkräfte sicherzustellen. Die internationale Aufstellung des Unternehmens mit Produktions- und Entwicklungsstandorten in den wesentlichen Wachstumsregionen der Welt senkt die Abhängigkeit von regionalen Arbeitsmärkten zusätzlich. Darüber hinaus ist das Konzept des lebenslangen Lernens im SICK-Konzern etabliert: Die Qualifikation und Weiterbildung der Mitarbeiter wird durch Schulungsmaßnahmen der internen Sensor Intelligence Academy (SIA), aber auch durch externe Trainer und Seminare sichergestellt. Ebenso etabliert ist die frühzeitige Entwicklung und Förderung von Potenzialträgern, beispielsweise in Form des International Leadership Programs. Zudem wurde 2014 ein nationales Entwicklungsprogramm für Führungskräfte, die sogenannte SICK Leadership Challenge, durchgeführt. Sie dient der Förderung von Potenzialträgern, um Senior-Management-Positionen zukünftig noch besser aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Um die Mitarbeiter langfristig ans Unternehmen zu binden, baut SICK darüber hinaus auf adäquate Entlohnungssysteme und eine familienorientierte Personalarbeit. Aufgrund des demografischen Wandels hat die Förderung der Gesundheit sowie der Leistungs- und Lernfähigkeit eines jeden Mitarbeiters bei SICK einen hohen Stellenwert. Deshalb ist ein Prozess zur Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung (GGB) inzwischen fest im Unternehmen etabliert, um physische und psychische Belastungen am Arbeitsplatz rechtzeitig zu erkennen und zu beseitigen.

## Umweltmanagement

Im Hinblick auf ein gestiegenes ökologisches Bewusstsein im Unternehmen und bei unseren Kunden eröffnen sich für SICK Chancen in doppelter Hinsicht. Zum einen erschließen sich Marktpotenziale aus der Entwicklung von innovativen Produkten, die bei unseren Kunden zu mehr Ressourceneffizienz oder zur Einhaltung bestimmter Umweltnormen und damit zu einem verbesserten Umweltschutz beitragen. Zum anderen können neben einer Entlastung der Umwelt Kostenvorteile realisiert werden, wenn es gelingt, die Energieeffizienz der eigenen Produktionsprozesse weiter zu steigern. So wollen wir mit der Entwicklung neuer Produktionstechnologien und der Anwendung international anerkannter Energiemanagementsysteme dazu beitragen, steigende regulatorische Umweltschutzbestimmungen zu erfüllen und so die Risiken einer von uns verursachten Umweltbelastung, beispielsweise durch den Einsatz umweltschädlicher Stoffe in der Fertigung, minimieren. Darüber hinaus sind wir aufgrund unserer Normenkonformität, die regelmäßig von den zuständigen Aufsichtsbehörden überprüft wird, in der Lage, Emissionen und Abfall weiter zu reduzieren und die Energieeffizienz zu verbessern. Hierdurch leisten wir nicht nur einen Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz und zur Schonung der natürlichen Ressourcen, sondern erzielen auch einen Kosten- bzw. Wettbewerbsvorteil. Die Verankerung des Umwelt- und Klimaschutzes in der Unternehmensstrategie und -kultur steigert in Zeiten eines hohen öffentlichen Bewusstseins für ökologische Fragen zudem die Attraktivität des SICK-Konzerns als Arbeitgeber und erhöht die Mitarbeiterbindung.

## Informationstechnik

Das störungsfreie Funktionieren der informationstechnischen Infrastruktur ist die Grundlage für die reibungslose Abwicklung aller Geschäftsprozesse. Der SICK-Konzern investiert daher fortlaufend in moderne Informationssysteme und stellt auf diese Weise sicher, dass konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftssichere und anforderungsadäquate Lösungen der Informationstechnik eingesetzt werden. Umfangreiche Konzepte und Einrichtungen zur Datensicherung minimieren dabei mögliche Risiken des Datenverlusts. Durch unternehmensweite Sicherungsmaßnahmen sind die Daten zudem vor dem Zugriff Fremder sowie vor schädlichen Virenattacken geschützt.

## RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Fremdfinanzierung des Unternehmens erfolgt hauptsächlich in Euro. Kreditgeber sind dabei Banken und Versicherungen, mit denen eine langjährige Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichende Kreditlinien, so dass die Liquidität aus heutiger Sicht sichergestellt ist. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden Termin- und Optionsgeschäfte eingesetzt.

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere ist der SICK-Konzern Wechselkursschwankungen des Euros gegenüber dem US-Dollar ausgesetzt. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind der chinesische Renminbi, das britische Pfund, der brasilianische Real, der australische Dollar und der polnische Zloty. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert. 2014 wurde das für das Geschäftsjahr 2015 erwartete Zahlungsmittel-Exposure in den für den SICK-Konzern wichtigsten Währungen in Teilen abgesichert.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteierrisiken minimiert. Ein wichtiger Bestandteil hierbei ist ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Kreditlimits enthält. Durch die Anwendung dieser Vorgaben wird die Ausfallquote der Forderungen (bezogen auf den Umsatz) auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten; im Geschäftsjahr 2014 lag sie bei 0,12 Prozent (2013: 0,15 Prozent).

Für weitere Erläuterungen zur Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“ beschriebenen Angaben im Konzernanhang.

## PROGNOSEBERICHT

### Zukunftsbezogene Aussagen

Die zukunftsbezogenen Aussagen im vorliegenden Lagebericht basieren auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstands. Die Aussagen und Prognosen wurden auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Aufgrund von unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren können die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder die Leistung des Unternehmens von den Prognosen, Einschätzungen und Ankündigungen abweichen.

### Konjunkturausblick für das Jahr 2015 fällt verhalten optimistisch aus

Die Prognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2015 gestaltete sich zum Jahreswechsel 2014/15 durchaus optimistisch. Die meisten Forschungsinstitute gingen davon aus, dass die weltweite Konjunktur langsam wachsen wird. Niedrige Rohstoffpreise und eine expansive Geldpolitik vieler Zentralbanken sollten wesentlich dazu beitragen. Gemäß der Einschätzung des Internationalen Währungsfonds dürfte das Weltbruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 um voraussichtlich 3,8 Prozent ansteigen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen rechnen wir damit, dass sich unser Umsatz ähnlich stark erhöhen wird wie im Jahr 2014.

### Industrie 4.0 birgt große Wachstumschancen für SICK

Der Druck hin zur Rationalisierung von Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen weltweit ist weiterhin groß. Die Diskussion um Industrie 4.0 fügt dieser Thematik eine neue Facette hinzu, die große Entwicklungsmöglichkeiten für SICK bietet. Die intelligente Fabrik lässt sich nur umsetzen, wenn robuste und intelligente Sensorik die für Industrie-4.0-Konzepte erforderlichen Datenmengen zuverlässig erfasst. Mit anderen Worten: Big Data ist ohne Sensorik nicht möglich. SICK wird sein Produktportfolio zukünftig darauf ausrichten, Zusammenhänge beim Kunden zu erkennen und dadurch die Transparenz in seiner Anwendung zu erhöhen, um ihm bessere Entscheidungen zu ermöglichen. SICK-Sensorik muss die Problemstellungen des Kunden auf eine einfache Art und Weise lösen und so zur Leistungssteigerung oder Ressourcenschonung beitragen. Dies gilt für alle Zielbranchen. Dank seines breiten Produkt- und Serviceportfolios, seiner System- und Lösungskompetenz, seiner umfassenden Branchenkenntnisse und seiner weltweiten Präsenz ist der SICK-Konzern hervorragend in der Lage, die Nachfrage der Kunden nach intelligenten Automatisierungslösungen, die diesen Mehrwert insbesondere im Industrie-4.0-Kontext erbringen, zu erfüllen. Zudem gehen wir davon aus, dass die derzeit prognostizierte solide Entwicklung der Weltkonjunktur im kommenden Jahr die Investitionsbereitschaft unserer Kunden und damit die Nachfrage nach SICK-Produkten, -Systemen und -Lösungen weiter stärken wird.

Angesichts der skizzierten Gegebenheiten geht unsere aktuelle Prognose davon aus, dass sich der Umsatz des SICK-Konzerns im Geschäftsjahr 2015 erneut um einen hohen einstelligen Prozentbetrag erhöhen wird. Die Region **Deutschland** wird ihren Umsatz angesichts der recht positiven Konjunkturaussichten wohl um etwa zehn Prozent steigern können. Für die Region **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** prognostizieren wir ein Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich, da wir von einer weiteren Erholung der von der Euro-Krise am meisten getroffenen Länder Italien und Spanien ausgehen. Weitere Wachstumsimpulse sollten zudem erneut aus Osteuropa kommen. Ähnlich positiv betrachten wir die Entwicklung in der Region **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)**, die ihren Umsatz ebenfalls um einen hohen einstelligen Prozentbetrag steigern sollte. Dazu wird wohl Brasilien beitragen, wo sich nach der Integration des ehemaligen Distributors Ação Solução em Sensores in die bereits bestehende Tochtergesellschaft SICK Solução neue Chancen für Wachstum, insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik für die Automobilindustrie, eröffnet haben. Die Gründung des Joint Ventures in Chile im Juni 2014 birgt zusätzliches Wachstumspotenzial: Die neue Gesellschaft Schädler SICK SpA hat die Betreuung des gesamten spanischsprachigen Südamerikas für die drei Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation übernommen und fungiert als lokales Kompetenz- und Servicezentrum. Das Joint Venture wurde deshalb gegründet, weil in den südamerikanischen Ländern viel Potenzial zur Umsatzsteigerung gesehen wird – und das sehr diversifiziert in vielen Branchen. Während in Chile und Peru insbesondere der Bereich Bergbau Chancen für SICK bietet, ist in Argentinien die Automobilindustrie traditionell stark. In Kolumbien ist Wachstumspotenzial für alle drei Segmente vorhanden; in Ecuador verzeichnet der Bereich Industrial Instrumentation schon seit einiger Zeit ein nachhaltiges Wachstum, das im kommenden Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden soll. Der Umsatz der Vertriebsgesellschaften in Nordamerika wird etwa in gleicher Höhe wachsen wie die gesamte Vertriebsregion. Ein Umsatzwachstum zwischen fünf und acht Prozent prognostizieren wir für die Region **Asien / Pazifik**. Insbesondere China stellt zwar weiterhin einen wachsenden Markt für unsere Produkte dar, vor allem im Bereich Umweltschutztechnik oder Safety-Lösungen, jedoch wird die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr wohl etwas nachlassen. Weiter fortsetzen sollte sich dagegen der Wachstumskurs in Indien.

Angesichts des Umsatzwachstums und eines gleichzeitigen maßvollen Umgangs mit den Kosten sowie der Fokussierung auf Effizienzsteigerung in der weltweiten Zusammenarbeit rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr mit einem EBIT im oberen einstelligen Prozentbereich vom Umsatz.

Hauptziel der Kapitalsteuerung ist, die Liquiditätsverfügbarkeit und die Eigenkapitalquote im nächsten Geschäftsjahr konstant auf hohem Niveau zu halten und dabei eine risikoarme und flexible Finanzierungsstruktur sicherzustellen. Dividendenzahlungen werden auch in Zukunft so erfolgen, wie sie unter Berücksichtigung des Investitionsbedarfs im Zielkorridor der geplanten Kapitalstruktur möglich sind. Das weitere Wachstum des Konzerns wird zudem durch eine im ausreichenden Maße vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien abgesichert, die Flexibilität bei der Deckung des Refinanzierungsbedarfs geben.

## Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Das betriebliche Umweltmanagement bei SICK wird auch im kommenden Geschäftsjahr das Ziel verfolgen, durch nachhaltiges Handeln einen messbaren ökonomischen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Im Fokus stehen dabei die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, eine umweltgerechte Produktion (vor allem in Hinblick auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie das Schadstoffmanagement) und die Entwicklung von Produkten, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Die Personalpolitik des SICK-Konzerns wird sich weiterhin nach dem Anspruch ausrichten, weltweit ein fairer Arbeitgeber mit einem hohen Leistungsanspruch zu sein, für den die Mitarbeiter gerne und langfristig arbeiten. Denn insbesondere in Zeiten schwieriger Marktbedingungen sind qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeiter die Grundvoraussetzung für stabiles Wachstum. Ein Schwerpunkt der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2015 wird deshalb auf dem Bereich Ausbildung sowie Bewerbermanagement liegen, um potenzielle Fachkräfte früh mit SICK in Kontakt zu bringen und für das Unternehmen zu begeistern. Wir gehen davon aus, dass sich der Personalbestand des SICK-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr im oberen einstelligen Prozentbereich erhöhen wird. Vielfältige Gesundheitsförderungs- und Arbeitsschutzmaßnahmen, darunter insbesondere die unternehmensweite Anwendung der Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung (GGB), werden wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten. Die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind weiterhin eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SICK-Mitarbeiter Familie und Beruf miteinander vereinbaren können. Durch intensives Kompetenzmanagement wird SICK zudem dafür Vorsorge treffen, dass sich die Mitarbeiter kontinuierlich fachlich und persönlich weiterentwickeln sowie insbesondere Führungskräfte darin ausgebildet werden, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten und zum Unternehmenswachstum beitragen zu können. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Themen Wissensmanagement sowie Stärkung der Kompetenzen für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in einem globalen Umfeld liegen.

Die Prognosen für das kommende Geschäftsjahr fallen somit überwiegend positiv aus und geben Anlass zum Optimismus. Wir werden uns aber auch 2015 der Herausforderung stellen müssen, dass sich das konjunkturelle Umfeld unter Umständen sehr schnell verändern kann und die Geschäftsentwicklung deshalb schwieriger voraussagbar wird. Unsere weltweite Aufstellung, unser breites Lösungsportfolio und die Tatsache, dass wir die Herausforderungen von Industrie 4.0 auf technologischer und organisatorischer Ebene proaktiv angehen, sind aber eine hervorragende Grundlage, um das Geschäftsjahr 2015 erfolgreich zu gestalten.

Waldkirch im Breisgau, 23. Februar 2015

Der Vorstand



Dr. Robert Bauer  
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer

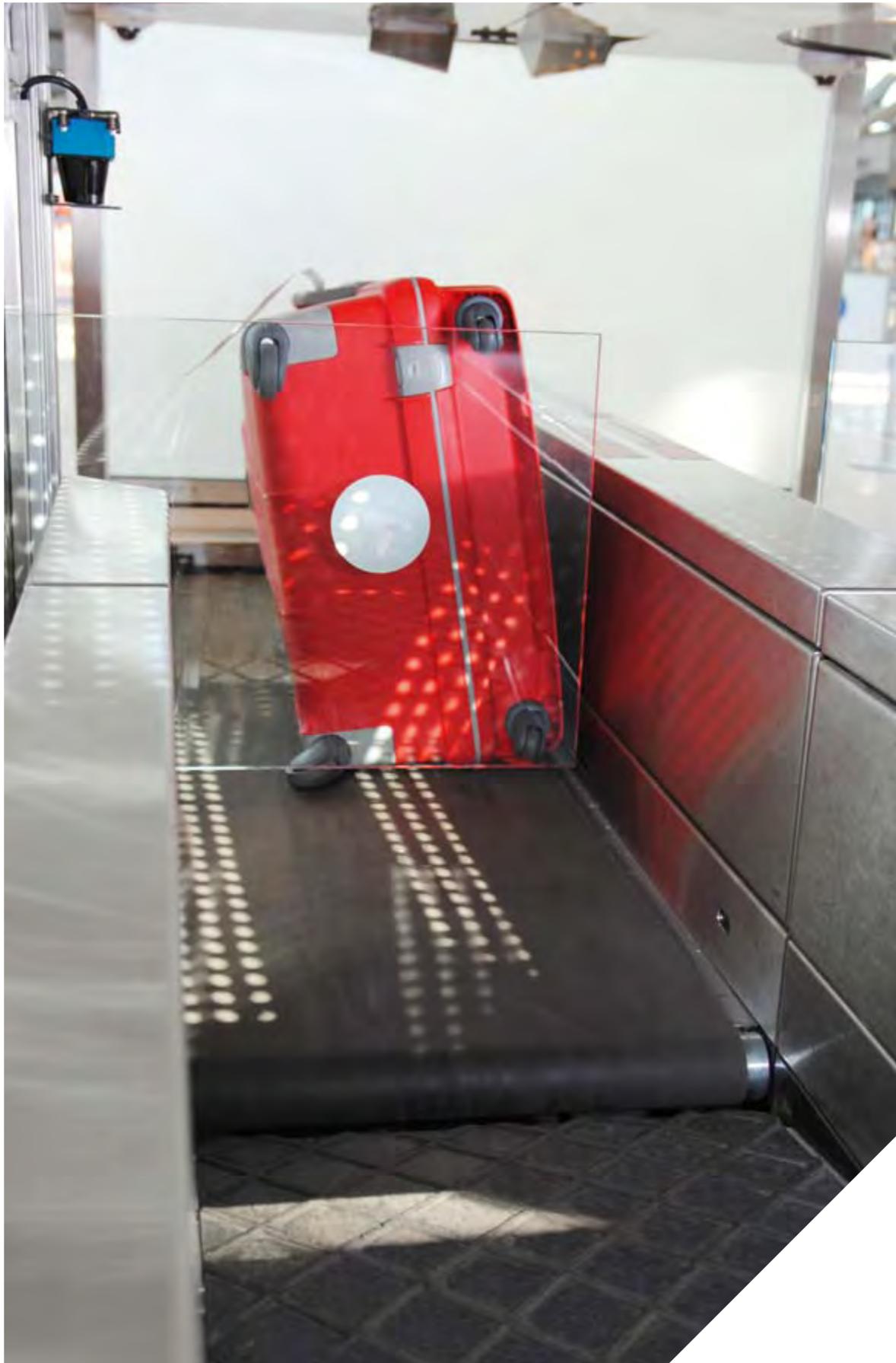


Markus Vatter

Self-Bag-Drop-System am Flughafen Hamburg: Blick vom Förderband durch das Gepäckaufgabesystem. Links deutlich im Bild: Laserscanner von SICK (blau).

Logistikautomation

Seite 18



---

## KONZERNABSCHLUSS

---

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Seite 44
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	Seite 44
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	Seite 45
KONZERNBILANZ	Seite 46
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	Seite 48
KONZERNANHANG	Seite 50
A. Allgemeine Angaben	Seite 50
B. Konsolidierungsgrundsätze	Seite 51
C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 53
D. Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite 61
E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 61
F. Erläuterungen zur Konzernbilanz	Seite 65
G. Sonstige Angaben	Seite 72
ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS	Seite 86
BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE	Seite 90
AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES	Seite 92

# KONZERNABSCHLUSS DER SICK AG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	(1)	1.099.785	1.009.515
Bestandsveränderungen		-2.406	-2.776
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	17.629	19.069
Materialaufwand	(3)	329.782	306.943
<b>ROHERGEBNIS</b>		<b>785.226</b>	<b>718.865</b>
Personalaufwand	(4)	464.224	428.929
Abschreibungen	(5)	40.880	37.607
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	179.420	168.537
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	6.818	6.731
Währungsergebnis	(8)	-3.843	-1.998
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>		<b>103.677</b>	<b>88.525</b>
Beteiligungsergebnis	(9)	-442	-220
davon Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen		-473	-235
<b>ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)</b>		<b>103.235</b>	<b>88.305</b>
Zinsaufwand	(10)	4.452	4.995
Zinsertrag	(11)	340	329
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>99.123</b>	<b>83.639</b>
Ertragsteuern	(12)	28.599	24.245
<b>Konzernergebnis</b>		<b>70.524</b>	<b>59.394</b>
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG		69.827	59.172
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		697	222
Ergebnis in EUR je Aktie unverwässert und verwässert	(13)	2,66	2,26

### Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anhang	2014	2013
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>70.524</b>	<b>59.394</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
<b>Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>			
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		-9.112	3.390
Steuereffekt		2.494	-714
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		-6.618	2.676
<b>Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können</b>			
Währungsumrechnungsdifferenz		6.183	-6.105
Steuereffekt		0	0
Währungsumrechnungsdifferenz		6.183	-6.105
<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>		<b>-435</b>	<b>-3.429</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>70.089</b>	<b>55.965</b>
davon Anteile der Aktionäre der SICK AG		69.240	55.780
davon Anteile anderer Gesellschafter		849	185

## Konzern-Kapitalflussrechnung

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anhang	2014	2013
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>70.524</b>	<b>59.394</b>
<b>Anpassungen für:</b>			
Ertragsteuern		28.599	24.245
Zinsergebnis		4.112	4.666
Abschreibungen		40.880	37.607
Verluste (Erträge) aus Anlagenabgängen		210	74
Aufwendungen / Erträge aus Finanzinvestitionen		473	235
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge		9.232	5.540
Veränderung der Vorräte		-27.348	-5.005
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva		-31.849	-28.786
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		1.556	-3.858
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva		10.566	14.538
<b>MITTELZUFLUSS AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>106.955</b>	<b>108.650</b>
<b>Auszahlungen Zinsen</b>		<b>-3.220</b>	<b>-3.899</b>
<b>Einzahlungen Zinsen</b>		<b>340</b>	<b>329</b>
<b>Zahlungen für Ertragsteuern</b>		<b>-20.272</b>	<b>-23.154</b>
<b>CASHFLOW AUS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>83.803</b>	<b>81.926</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens</b>		<b>466</b>	<b>368</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen</b>		<b>-68.190</b>	<b>-43.094</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen</b>		<b>-11.866</b>	<b>-16.597</b>
<b>Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen</b>		<b>-1.211</b>	<b>0</b>
<b>Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit</b>		<b>-2.400</b>	<b>-2.978</b>
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-83.201</b>	<b>-62.301</b>
<b>Verkauf / Erwerb eigener Anteile</b>		<b>-67</b>	<b>-84</b>
<b>Auszahlungen an Unternehmenseigner</b>		<b>-17.032</b>	<b>-17.033</b>
<b>Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing</b>		<b>-1.434</b>	<b>-2.647</b>
<b>Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten</b>		<b>57.594</b>	<b>30.324</b>
<b>Auszahlungen für die Tilgung von Krediten</b>		<b>-36.807</b>	<b>-33.179</b>
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>2.254</b>	<b>-22.619</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>2.856</b>	<b>-2.994</b>
<b>Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>265</b>	<b>-211</b>
<b>FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE</b>		<b>11.848</b>	<b>15.053</b>
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>14.969</b>	<b>11.848</b>

Für weitere Erläuterung verweisen wir auf den Konzernanhang unter D. „Konzern-Kapitalflussrechnung“.

## Konzernbilanz

der SICK AG zum 31. Dezember 2014

Aktiva <i>in TEUR</i>	Anhang	2014	2013
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	58.279	58.333
II. Sachanlagen		211.877	170.347
III. At-Equity bewertete Finanzinvestitionen	(15)	2.042	867
IV. Sonstige Finanzanlagen	(16)	213	442
V. Latente Steuern	(12)	22.809	16.477
		<b>295.220</b>	<b>246.466</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	(17)	210.907	180.114
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	201.404	172.005
III. Steuerforderungen	(19)	4.154	6.584
IV. Sonstige Vermögenswerte	(20)	36.233	32.194
V. Flüssige Mittel	(21)	14.969	11.848
		<b>467.667</b>	<b>402.745</b>
		<b>762.887</b>	<b>649.211</b>

<b>Passiva</b>			
<i>in TEUR</i>	Anhang	<b>2014</b>	2013
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(23)	22.188	22.119
III. Eigene Anteile	(24)	-3.427	-3.360
IV. Gewinnrücklagen	(25)	327.504	275.228
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		372.670	320.392
V. Anteile anderer Gesellschafter		1.967	1.219
		<b>374.637</b>	<b>321.611</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	76.931	39.519
II. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	71.899	61.370
III. Latente Steuern	(12)	1.682	4.226
		<b>150.512</b>	<b>105.115</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	29.149	45.635
II. Sonstige Rückstellungen	(28)	19.298	16.183
III. Steuerverbindlichkeiten	(29)	19.022	7.047
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	89.191	85.668
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	81.078	67.952
		<b>237.738</b>	<b>222.485</b>
		<b>762.887</b>	<b>649.211</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SICK AG zum 31. Dezember 2014

<i>in TEUR</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile
<b>STAND 1. JANUAR 2013</b>	<b>26.405</b>	<b>22.094</b>	<b>-3.276</b>
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		25	-84
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
<b>STAND 31. DEZEMBER 2013</b>	<b>26.405</b>	<b>22.119</b>	<b>-3.360</b>
<b>STAND 1. JANUAR 2014</b>	<b>26.405</b>	<b>22.119</b>	<b>-3.360</b>
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		69	-67
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>26.405</b>	<b>22.188</b>	<b>-3.427</b>

Das sonstige Ergebnis beinhaltet Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und der Währungsumrechnung.

	Gewinnrücklagen	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	<b>Eigenkapital</b>
	<b>236.560</b>	<b>281.783</b>	<b>1.087</b>	<b>282.870</b>
	59.172	59.172	222	59.394
	-3.392	-3.392	-37	-3.429
	55.780	55.780	185	55.965
		-59		-59
	-17.033	-17.033		-17.033
	-79	-79	-53	-132
	<b>275.228</b>	<b>320.392</b>	<b>1.219</b>	<b>321.611</b>
	<b>275.228</b>	<b>320.392</b>	<b>1.219</b>	<b>321.611</b>
	69.827	69.827	697	70.524
	-587	-587	152	-435
	69.240	69.240	849	70.089
	0	2		2
	-17.032	-17.032		-17.032
	68	68	-101	-33
	<b>327.504</b>	<b>372.670</b>	<b>1.967</b>	<b>374.637</b>

# KONZERNANHANG DER SICK AG

## ZUM 31. DEZEMBER 2014 NACH IFRS

### A. Allgemeine Angaben

#### Allgemein

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2014 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), London, Vereinigtes Königreich, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Str. 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau, HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

#### Wirtschaftliche Grundlagen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Die seit mehr als 65 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmensgruppe hat heute weltweit knapp 7.000 Mitarbeiter und umfasst 43 konsolidierte Tochtergesellschaften in über 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Malaysia, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

#### Grundlagen der Rechnungslegung

Alle zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Diese beinhalten die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener Standards oder Interpretationen wurde nicht durchgeführt. Eine Auflistung dieser Standards und Interpretationen befindet sich unter G. (41) „Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards“.

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungstransaktionen durch Eigenkapitalinstrumente, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

## Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2014 Anwendung fanden.

IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (überarbeitet)	Übergangsvorschriften
IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 (überarbeitet)	Investmentgesellschaften
IAS 27 (überarbeitet)	Einzelabschlüsse
IAS 28 (überarbeitet)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
IAS 32 (überarbeitet)	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden
IAS 36 (überarbeitet)	Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte
IAS 39 (überarbeitet)	Novation von Derivaten und Fortsetzung von Sicherungsvorschriften

IFRS 10 regelt anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzu beziehen sind. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen an. IFRS 12 regelt umfassende Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Die Verlautbarungen wurden rückwirkend angewandt.

Aus den in der Tabelle genannten Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

## B. Konsolidierungsgrundsätze

### Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SICK AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf die Seiten 92 und 93 dieses Geschäftsberichts.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen anderer Gesellschafter auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

### **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss wurden neben der SICK AG 5 (im Vorjahr: 7) inländische sowie 38 (im Vorjahr: 37) ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2014 einbezogen.

### **Unternehmenserwerbe**

Die SICK AG hat zum 1. Oktober das Industriegeschäft der micas AG, Oelsnitz/ Erzgebirge, erworben. Damit kann SICK zukünftig auch Kollisionswarnsysteme mit Radarsensoren anbieten und rundet so das Angebot für Anwendungen in Häfen, Minen und der Schwerindustrie ab.

Im Rahmen eines sogenannten Asset Deals übernahm die SICK AG Vermögenswerte. Der Kaufpreis in Höhe von TEUR 2.400 wurde in bar entrichtet. Die Kaufpreisallokation wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Im Zuge des Erwerbs wurden langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.376 sowie Vorräte von TEUR 24 erfasst. Bei dem Erwerb sind keine wesentlichen Transaktionskosten entstanden.

Der Erwerb hat seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung keine wesentliche Auswirkung auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns gehabt.

### **At-Equity bewertete Finanzinvestitionen**

Im Berichtsjahr gründete die SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch, gemeinsam mit chilenischen Geschäftspartnern, das Joint Venture Schädler SICK SpA mit Sitz in Santiago de Chile/Chile. Durch Gründung des Gemeinschaftsunternehmens stärkt SICK die drei Segmente Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation im spanischsprachigen Südamerika. Die Gesellschaft wird wie die Beteiligungen SICK Metering Systems N. V., Kalmthout/ Belgien, SICK kluge GmbH, Königswartha, und SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto/ Japan, nach der Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt.

### **Änderungen im Konsolidierungskreis**

Im Berichtsjahr wurde in Deutschland die SICK IBEO GmbH, Hamburg, sowie die IBEO Automobile Sensor GmbH, Hamburg, auf die SICK Management GmbH, Waldkirch, verschmolzen. In Brasilien wurde die Ação Solução em Sensores Ltda., Porto Alegre/ Brasilien, auf die SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo/ Brasilien, verschmolzen.

### **Währungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten Währungsumrechnungsdifferenz verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung werden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO-Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2014	Jahresdurch- schnittskurs 2014	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2013	Jahresdurch- schnittskurs 2013
Australien	AUD	1,4989	1,4731	1,5396	1,3771
Brasilien	BRL	3,2704	3,1232	3,2519	2,8686
Chile	CLP	741,3600	757,6238	724,4884	658,2530
China	CNY	7,5977	8,1898	8,3314	8,1774
Dänemark	DKK	7,4403	7,4549	7,4599	7,4579
Großbritannien	GBP	0,7853	0,8064	0,8331	0,8493
Hongkong	HKD	9,4733	10,3077	10,6753	10,3015
Indien	INR	77,7550	81,0899	85,2246	77,8158
Israel	ILS	4,7924	4,7487	4,7765	4,7955
Japan	JPY	147,0650	140,4435	144,5122	129,6499
Kanada	CAD	1,4199	1,4674	1,4636	1,3684
Malaysia	MYR	4,2549	4,3492	4,5204	4,1821
Norwegen	NOK	9,0740	8,3563	8,3614	7,8058
Polen	PLN	4,2984	4,1851	4,1508	4,1967
Russland	RUB	68,3769	50,9893	45,2582	42,3272
Schweden	SEK	9,5784	9,0987	8,8263	8,6507
Schweiz	CHF	1,2031	1,2145	1,2267	1,2309
Singapur	SGD	1,6160	1,6832	1,7392	1,6620
Südafrika	ZAR	14,1711	14,4030	14,5035	12,8279
Südkorea	KRW	1.341,3500	1.399,2354	1.452,9692	1.452,6108
Taiwan	TWD	38,7467	40,2812	41,0539	39,3812
Tschechien	CZK	27,7225	27,5348	27,4032	25,9861
Türkei	TRY	2,8346	2,9065	2,9450	2,5324
Ungarn	HUF	314,7200	308,6583	297,0230	296,9299
USA	USD	1,2210	1,3292	1,3767	1,3281
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,4839	4,8823	5,0565	4,8754

## C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu wesentlichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden im Folgenden erörtert:

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Grundannahmen sowie die Buchwerte werden in F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ genauer erläutert.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zur Darstellung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten verweisen wir auf die Seiten 86 und 87 dieses Geschäftsberichts..

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Details zu Steuern werden unter E. (12) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten, die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Informationen zu den verwendeten Annahmen werden in F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

### Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Fracht- und Verpackungserlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe. Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze grundsätzlich erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistungen erbracht worden sind.

### Realisierung von Aufwendungen und sonstigen Erträgen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen von IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Weitere Details werden unter F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

## Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Grundsätzlich werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie Abschreibungen erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen, die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

## Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen diejenigen Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt ihres Anfalls, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

## Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht börsennotierte Finanzinstrumente, Darlehensforderungen, sonstige Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert. SICK macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in folgende Klassen unterteilt:

- zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Für weitere Informationen verweisen wir auf G. (36) „Finanzinstrumente“.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt der Konzern bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind:

- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Darlehen und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht der Konzern keinen Gebrauch.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der anderen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert ausgebucht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert wertgemindert, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist der Konzern im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen aus. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da der Zeitwert aufgrund fehlender Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Eine Veräußerung ist nicht beabsichtigt.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise wie Abstufung der Bonität oder Rückgang der Ertragskraft vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst der Konzern den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldinstrumenten nimmt der Konzern in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

### **Darlehen und Forderungen**

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet der Konzern unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen, die der Berücksichtigung der erwarteten Ausfallrisiken dienen, werden in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeinen Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Kreditrisikoprofile gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden.

Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat während der Geschäftsjahre 2014 und 2013 keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 erfüllen.

### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

## Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sogenannte „lower of cost and net realizable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

## Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

## Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sogenannte Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG im Abschnitt G. (38) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Zinsergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden in Angabe unter F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

### **Sonstige Rückstellungen**

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, bei Wesentlichkeit, abgezinst.

### **Bilanzierung von Leasingverträgen – Konzern als Leasingnehmer**

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Die vom Konzern im Wege des Finance Lease bilanzierten Leasingobjekte werden zu Vertragsbeginn zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bzw. zum niedrigeren Marktwert im Mietvermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Alle Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die Leasinglaufzeit, wenn Letztere kürzer ist. Die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht zu Leasingbeginn den Finanzierungskosten, welche über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden eine konstante Verzinsung auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Operating Leases vom Konzern geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, welche als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

## Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte.

## Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld, wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt jeweils zum Stichtag des Jahresabschlusses nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder (von Preisen abgeleitet) indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

## Eventualverbindlichkeiten/ -forderungen

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen, oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Folgende Tochterunternehmen haben für das Geschäftsjahr 2014 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla
- SICK Management GmbH, Waldkirch
- SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
- SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

## D. Konzern-Kapitalflussrechnung

### Allgemein

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

## E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Für eine Aufteilung der Umsätze nach Segmenten und Regionen verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

### (2) Andere aktivierte Eigenleistungen

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Aktivierte Entwicklungsleistungen	6.473	10.551
Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.156	8.518
<b>Summe</b>	<b>17.629</b>	<b>19.069</b>

### (3) Materialaufwand

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	311.243	290.139
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.539	16.804
<b>Summe</b>	<b>329.782</b>	<b>306.943</b>

### (4) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Löhne und Gehälter	386.752	355.291
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77.472	73.638
<b>Summe</b>	<b>464.224</b>	<b>428.929</b>

In der Position Löhne und Gehälter sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 2.339 (im Vorjahr: TEUR 2.910) enthalten.

**Mitarbeiter**

in TEUR	2014			2013		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende):	3.843	2.722	6.565	3.718	2.528	6.246
davon Forschung und Entwicklung	(710)	(107)	(817)	(689)	(98)	(787)
Auszubildende	238	17	255	227	33	260
<b>Summe</b>	<b>4.081</b>	<b>2.739</b>	<b>6.820</b>	<b>3.945</b>	<b>2.561</b>	<b>6.506</b>

**(5) Abschreibungen**

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

**(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in TEUR	2014	2013
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	84.290	82.966
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	58.899	53.173
Miet- und Leasingaufwendungen	22.138	22.088
Übrige Aufwendungen	14.093	10.310
<b>Summe</b>	<b>179.420</b>	<b>168.537</b>

**(7) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Kostenerstattungen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen.

**(8) Währungsergebnis**

in TEUR	2014	2013
Währungsgewinne	17.082	21.926
Währungsverluste	20.925	23.924
<b>Summe</b>	<b>-3.843</b>	<b>-1.998</b>

**(9) Beteiligungsergebnis**

in TEUR	2014	2013
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	-473	-235
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	31	15
<b>Summe</b>	<b>-442</b>	<b>-220</b>

**(10) Zinsaufwand**

Diese Position beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Für Angaben zu den Zinseffekten in Bezug auf Pensionsrückstellungen verweisen wir auf F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

In der Periode wurden im Anlagevermögen Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 305 (im Vorjahr: TEUR 105) aktiviert. Die verwendeten Zinssätze bewegen sich von 2,2 bis 3,5 Prozent (im Vorjahr: 4 Prozent).

**(11) Zinsertrag**

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 340 (im Vorjahr: TEUR 329).

## (12) Ertragsteuern

in TEUR	2014	2013
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
laufender Steueraufwand/-ertrag (-) für den Berichtszeitraum	34.093	18.491
periodenfremder Steueraufwand/-ertrag (-)	1.048	309
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)</b>		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-6.382	5.719
aus Verlustvorträgen	-160	-274
<b>Summe</b>	<b>28.599</b>	<b>24.245</b>

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge wird der tatsächliche Steueraufwand um TEUR 58 gemindert (im Vorjahr: TEUR 317).

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuerguthaben der inländischen Gesellschaften beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 973 (im Vorjahr: TEUR 1.297). Hiervon entfallen auf die SICK AG TEUR 947 (im Vorjahr: TEUR 1.262). Das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben wurde nach Abzinsung zum 31. Dezember 2014 als Steuerforderung in Höhe von TEUR 969 (im Vorjahr: TEUR 1.282) zum Barwert aktiviert. Davon entfallen auf die SICK AG TEUR 943 (im Vorjahr: TEUR 1.248).

Wie im Vorjahr wurden zum Bilanzstichtag keine latenten Steuern für auf absehbare Zeit thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften gebildet. Zeitliche Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund TEUR 6.346 (im Vorjahr: TEUR 5.146).

In Höhe von TEUR 5.690 (im Vorjahr: TEUR 3.196) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die zum Stichtag direkt das Eigenkapital erhöhen.

Der zum Stichtag ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 28.599 (im Vorjahr: TEUR 24.245) ist um TEUR 147 niedriger (im Vorjahr: TEUR 10 niedriger) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von TEUR 28.746 (im Vorjahr: TEUR 24.255). Die Überleitung vom zu erwartenden Steueraufwand zu den ausgewiesenen Ertragsteuern ergibt sich aus folgender Darstellung:

in TEUR	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	99.123	83.639
Theoretischer Steuersatz in Prozent	29,0	29,0
<b>ERWARTETER STEUERAUFWAND</b>	<b>28.746</b>	<b>24.255</b>
<b>Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:</b>		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-2.090	-1.455
Änderung Steuersatz	-182	167
Periodenfremde Steuern	1.048	309
Steuerfreie Erträge	-20	-93
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.706	1.515
Aktivierung Körperschaftsteuerguthaben, andere Steueransprüche	-32	-399
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge	-58	-317
Aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge aus Vorjahren	-160	-274
Sonstiges	-359	537
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>28.599</b>	<b>24.245</b>
Tatsächlicher Steuersatz in Prozent	28,9	29,0

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Dieser ergibt sich aus dem in Deutschland anzuwendenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie aus einer im Inland durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,2 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte	287	1.470	8.040	7.614
Sachanlagen/ Finanzanlagen	257	368	4.434	4.850
Vorräte	13.125	10.166	1.299	1.799
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.443	147	3.606	2.915
Schulden	27.236	19.497	5.558	3.098
Verlustvorträge	785	1.069	0	0
<b>BRUTTOWERT</b>	<b>44.133</b>	<b>32.717</b>	<b>22.937</b>	<b>20.276</b>
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-69	-190	0	0
Saldierungen	-21.255	-16.050	-21.255	-16.050
<b>Bilanzansatz</b>	<b>22.809</b>	<b>16.477</b>	<b>1.682</b>	<b>4.226</b>

Der Ansatz aktiver latenter Steuern beruht auf der Einschätzung der Unternehmensführung, dass zukünftig ausreichende steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen und diese zu einer Realisierung der aktivierten Steuerlatenzen führen werden. Diese Einschätzung basiert grundsätzlich auf den Erkenntnissen der vergangenen Geschäftsjahre sowie auf dem zu erwartenden steuerlichen Einkommen.

Auf aktive latente Steuern zu zeitlichen Unterschieden in Höhe von TEUR 248 (im Vorjahr: rund TEUR 604) wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 69 gebildet (im Vorjahr: TEUR 190).

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2014	2013
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	267	537
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(177)	(537)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	2.918	3.637
<b>Gesamt</b>	<b>3.185</b>	<b>4.174</b>

### (13) Ergebnis je Aktie

in TEUR	2014	2013
Konzernergebnis	70.524	59.394
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-697	-222
<b>davon Anteil der Aktionäre der SICK AG</b>	<b>69.827</b>	<b>59.172</b>
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.205	26.206
Ergebnis in EUR / Aktie unverwässert und verwässert	2,66	2,26

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

## F. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Für (14) verweisen wir auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens auf den Seiten 88 und 89 dieses Geschäftsberichts.

### (14) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Segmenten. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils TEUR 9.589 (im Vorjahr: TEUR 10.392), TEUR 6.310 (im Vorjahr: TEUR 6.581) sowie TEUR 2.282 (im Vorjahr: TEUR 1.524).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Nach dem Zeitraum von drei Jahren wird für die folgenden zwei Jahre ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt. Für die nachfolgenden Jahre wird eine ewige Wachstumsrate von 1,0 Prozent angesetzt.

Grundlage für diese Planungen sind angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends, Erwartungen zu Wachstumsraten der relevanten Märkte und Marktanteile sowie historische Entwicklungen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte basieren dabei grundsätzlich auf externen Informationsquellen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,0 Prozent (im Vorjahr: 12,2 Prozent) vor Steuern. Bei Erhöhung des Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt auf 13,0 Prozent würde sich ebenfalls kein Abschreibungsbedarf ergeben.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 26.531 (im Vorjahr: TEUR 25.519).

Folgende Beträge wurden für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf Produktinnovationen erfolgswirksam erfasst:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Forschungskosten und nicht aktivierbare Entwicklungskosten	109.132	95.810
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	7.026	6.522
<b>Summe</b>	<b>116.158</b>	<b>102.332</b>

Aufwendungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind in den genannten Beträgen nicht enthalten.

### (15) At-Equity bewertete Finanzinvestitionen

Die nachstehende Tabelle zeigt in zusammengefasster Form finanzielle Angaben für vier Gemeinschaftsunternehmen, die einzeln unwesentlich sind. Diese Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften auf den Seiten 92 und 93 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Buchwerte der Anteile	2.042	867
<b>Anteil am:</b>		
Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	-372	-235
sonstigen Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-372</b>	<b>-235</b>

### (16) Sonstige Finanzanlagen

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Sonstige Beteiligungen	194	271
Übrige Finanzanlagen	19	171
<b>Summe</b>	<b>213</b>	<b>442</b>

**(17) Vorräte**

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	79.568	70.012
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	55.010	48.639
Fertigerzeugnisse und Waren	75.214	60.060
Geleistete Anzahlungen	1.115	1.403
<b>Summe</b>	<b>210.907</b>	<b>180.114</b>

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 28.912 (im Vorjahr: TEUR 25.964).

**(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber</b>		
Dritten	201.049	172.002
At-Equity bewerteten Unternehmen	355	3
<b>Summe</b>	<b>201.404</b>	<b>172.005</b>

Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>STAND ZUM 1. JANUAR</b>	<b>6.289</b>	<b>6.124</b>
Währungsdifferenzen	327	-172
Verbrauch / Auflösungen	1.266	1.515
Zuführungen	2.473	1.852
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>7.823</b>	<b>6.289</b>

**(19) Steuerforderungen**

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

**(20) Sonstige Vermögenswerte**

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Sonstige Steueransprüche	6.553	5.119
Rechnungsabgrenzungsposten	6.181	4.694
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	825	3.891
Übrige	22.674	18.490
<b>Summe</b>	<b>36.233</b>	<b>32.194</b>

**(21) Flüssige Mittel**

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

**(22) Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital beträgt wie im Vorjahr EUR 26.405.400 und setzt sich aus insgesamt 26.405.400 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 31. August 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach bis zu 2.640.540 eigene Stückaktien zum Zweck der Einziehung oder der Weiterveräußerung zu erwerben.

### (23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agjobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen und übertragenen eigenen Anteilen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

### (24) Eigene Anteile

Am 31. Dezember 2014 hält die SICK AG 201.375 (im Vorjahr: 201.390) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 201 (im Vorjahr: TEUR 201), was 0,8 Prozent des Grundkapitals entspricht (im Vorjahr: 0,8 Prozent).

Überleitung der Zahl der im Umlauf befindlichen Anteile:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>ANFANGSBESTAND</b>	<b>26.204.010</b>	<b>26.206.238</b>
Kauf eigener Anteile	-4.985	-4.128
Abgabe eigener Anteile	+5.000	+1.900
<b>Endbestand</b>	<b>26.204.025</b>	<b>26.204.010</b>

### (25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier neben Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 866 (im Vorjahr: TEUR -5.163) auch die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen von TEUR -19.575 (im Vorjahr: TEUR -10.465) abzüglich gegenläufiger latenter Steuern von TEUR 5.690 (im Vorjahr: TEUR 3.196) ausgewiesen.

### (26) Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 21. Mai 2014 wurde aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2013 für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende in Höhe von EUR 0,65 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 17.032 ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 ist eine Dividende in Höhe von EUR 0,70 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 18.343 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2014 und 2013 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### (27) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

<i>in TEUR</i>	2014 davon Restlaufzeit			2013 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.955	27.612	76.343	81.297	44.079	37.218
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.650	1.537	113	3.085	1.556	1.529
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	475	0	475	772	0	772
<b>Summe</b>	<b>106.080</b>	<b>29.149</b>	<b>76.931</b>	<b>85.154</b>	<b>45.635</b>	<b>39.519</b>

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der langfristige Anteil der Derivate in Höhe von TEUR 475 (im Vorjahr: TEUR 772) enthalten.

Es bestehen Finanzschulden in Höhe von TEUR 41.897 (im Vorjahr: TEUR 21.306) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 1,38 und 4,25 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen sind marktüblich verzinst.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.693 (im Vorjahr: TEUR 6.968). Bei den Sicherungen handelt es sich um Grundpfandrechte.

## (28) Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	61.089	50.518
Sonstige langfristige Rückstellungen	10.212	9.891
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	598	961
<b>Summe</b>	<b>71.899</b>	<b>61.370</b>

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beziehen sich auf eine Verpflichtung aus einem Unternehmenszusammenschluss.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen) im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt TEUR 5.998 (im Vorjahr: TEUR 5.016).

Daneben besteht ein Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme in Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslanglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als Plan Asset mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Dienstzeitaufwand	3.540	2.879
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.371	1.313
Sonstiges	50	49
<b>Summe</b>	<b>4.961</b>	<b>4.241</b>

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierte Verpflichtung hat sich wie folgt verändert:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>STAND ZUM 1. JANUAR</b>	<b>70.491</b>	<b>71.678</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen</b>		
Dienstzeitaufwand	3.540	2.879
Zinsaufwand	2.139	1.968
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.640	-2.458
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>		
Änderung finanzieller Annahmen	9.121	-3.350
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne / Verluste	-28	-582
Beiträge der Arbeitnehmer	299	288
Währungsdifferenzen / übrige Veränderungen	6	68
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>82.928</b>	<b>70.491</b>

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen im Inland bewegt sich zwischen 17,4 und 20,5 Jahren (im Vorjahr: zwischen 13,2 und 15,9 Jahren).

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>STAND ZUM 1. JANUAR</b>	<b>19.973</b>	<b>19.458</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen / Erträge</b>		
Zinsertrag	562	494
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>		
Erträge aus Planvermögen	131	-478
Beiträge Arbeitgeber	1.590	1.574
Rentenzahlungen	-524	-992
Währungsdifferenzen / übrige Veränderungen	107	-83
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>21.839</b>	<b>19.973</b>

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit Beiträgen zu beitragsorientierten Pensionsplänen in einem zum laufenden Geschäftsjahr vergleichbaren Umfang.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	82.928	70.491
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	21.839	19.973
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>61.089</b>	<b>50.518</b>

Die Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights) haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>STAND ZUM 1. JANUAR</b>	<b>6.510</b>	<b>5.151</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen / Erträge</b>		
Zinsertrag	206	161
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>		
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne / Verluste	-150	-64
Beiträge Arbeitgeber	1.409	1.299
Rentenzahlungen	-4	-37
Übrige Veränderungen	10	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>7.981</b>	<b>6.510</b>

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Änderung finanzieller Annahmen	9.121	-3.350
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/Verluste	122	-518
Erträge Planvermögen	-131	478
<b>Summe</b>	<b>9.112</b>	<b>-3.390</b>

### Sensitivität

Die quantitative Sensitivitätsanalyse führt bei der Veränderung wichtiger Annahmen zu folgender Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen der inländischen Gesellschaften.

in TEUR	2014	2013
Abzinsungssatz (+1%)	-7.096	-7.397
Abzinsungssatz (-1%)	8.636	8.454
Gehaltstrend (-0,5%)	-445	-351
Gehaltstrend (+0,5%)	496	434
Rententrend (-0,25%)	-1.549	-1.198
Rentenrend (+0,25%)	1.620	1.248
Lebenserwartung (+1 Jahr)	3.936	1.857

Bei der Berechnung der Sensitivität der Verpflichtungen für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie bei der Berechnung der Verpflichtung. Die Auswirkungen der Annahmeänderungen wurden jeweils separat ermittelt. Mögliche Abhängigkeiten wurden somit nicht analysiert. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte entsprechen.

Folgende Beiträge werden voraussichtlich im nächsten Jahr im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausbezahlt:

in TEUR	2015
Arbeitgeberbeiträge	1.587
Rentenzahlungen durch den Arbeitgeber	2.278
Rentenzahlungen aus Planvermögen	301

Sowohl der Abzinsungssatz als auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen orientieren sich an der Einschätzung der Entwicklung der Kapitalmärkte für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Inland wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2014	2013
Abzinsungssatz zum 31. Dezember	2,00	3,25
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2,00	3,00
Künftige Entgeltsteigerung	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	1. Jan. 2014	Währungs- differenzen/ Konsolidie- rungs- kreisänderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31. Dez. 2014
Personal- und Sozialaufwand	8.810	25	1.223	233	1.868	118	9.365
Gewährleistung und Kontraktverluste	9.010	244	6.508	574	9.684	0	11.856
Übrige Rückstellungen	8.254	406	2.546	541	2.696	20	8.289
<b>Summe</b>	<b>26.074</b>	<b>675</b>	<b>10.277</b>	<b>1.348</b>	<b>14.248</b>	<b>138</b>	<b>29.510</b>

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumsgewährleistungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

in TEUR	2014 davon Restlaufzeit			2013 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Personal- und Sozialaufwand	9.365	1.068	8.297	8.810	1.376	7.434
Gewährleistung und Kontraktverluste	11.856	11.856	0	9.010	9.010	0
Übrige Rückstellungen	8.289	6.374	1.915	8.254	5.797	2.457
<b>Summe</b>	<b>29.510</b>	<b>19.298</b>	<b>10.212</b>	<b>26.074</b>	<b>16.183</b>	<b>9.891</b>

## (29) Steuerverbindlichkeiten

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

## (30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2014	2013
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber</b>		
Dritten	88.686	85.538
At-Equity bewerteten Unternehmen	365	57
Übrigen	140	73
<b>Summe</b>	<b>89.191</b>	<b>85.668</b>

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**(31) Sonstige Verbindlichkeiten**

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	56.106	46.372
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	12.187	10.798
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	3.902	809
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.966	2.695
Rechnungsabgrenzungsposten	796	1.302
Übrige Verbindlichkeiten	5.121	5.976
<b>Summe</b>	<b>81.078</b>	<b>67.952</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**G. Sonstige Angaben****(32) Eventualverbindlichkeiten**

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zulasten des Konzerns nicht zu erwarten.

**(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen****Haftungsverhältnisse**

Diese Position beinhaltet Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 400 (im Vorjahr: TEUR 1.222). Bei Inanspruchnahme besteht ein Risiko des unverzüglichen Zahlungsmittelabflusses in diesem Ausmaß.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

<i>in TEUR</i>	2014	2013
<b>Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen</b>		
in den nächsten 12 Monaten fällig	16.731	15.390
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	35.523	27.039
in mehr als 60 Monaten fällig	1.041	1.278
<b>Summe</b>	<b>53.295</b>	<b>43.707</b>

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen beziehen sich im Wesentlichen auf Mieten für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für einzelne Verträge bestehen Verlängerungsoptionen. Dem Konzern werden keine wesentlichen Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Daneben hat der Konzern Verpflichtungen aus Bestellobligo (im Wesentlichen für Sachanlagen) und Ähnlichem in Höhe von TEUR 31.255 (im Vorjahr: TEUR 25.592), die in den nächsten zwölf Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 20.870 (im Vorjahr: TEUR 20.567) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

### (34) Leasinginformationen

#### Leasingnehmer

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing teilen sich wie folgt auf:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	1.964	3.781
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	208	179
<b>Summe</b>	<b>2.172</b>	<b>3.960</b>

Die Finanzierungsleasingverträge sind im Wesentlichen so ausgestaltet, dass in der Regel eine Kaufoption oder ein automatischer Eigentumsübergang besteht. Wesentliche durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen existieren nicht.

Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge und deren Barwert stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.537	1.556
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	85	1.586
in mehr als 60 Monaten fällig	30	0
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	1.652	3.142
abzüglich erwarteter zukünftiger Zinszahlungen	-2	-57
<b>BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN</b>	<b>1.650</b>	<b>3.085</b>
<b>Restlaufzeit der Verbindlichkeiten</b>		
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.537	1.556
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	84	1.529
in mehr als 60 Monaten fällig	29	0
<b>Summe</b>	<b>1.650</b>	<b>3.085</b>

### (35) Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

**(a) Wechselkursrisiken**

Der Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiven und Passiven. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden Teile des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Exposures in den für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäfts gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Einschätzung des kommenden Geschäftsjahres. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Wenn der Euro gegenüber den Währungen USD, BRL, GBP, AUD, PLN und CNY zum 31. Dezember 2014 um zehn Prozent aufgewertet bzw. abgewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 9.164 (im Vorjahr: TEUR 10.223) höher bzw. um TEUR -7.576 (im Vorjahr: TEUR -7.619) niedriger gewesen.

Bei einer Aufwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR 4.535 (im Vorjahr: TEUR 6.389); EUR/BRL: TEUR 260 (im Vorjahr: TEUR 569); EUR/GBP: TEUR 1.320 (im Vorjahr: TEUR 1.033); EUR/AUD: TEUR 916 (im Vorjahr: TEUR 974); EUR/PLN: TEUR 52 (im Vorjahr: TEUR 408) und EUR/CNY: TEUR 2.081 (im Vorjahr: TEUR 850).

Bei einer Abwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/USD: TEUR -3.894 (im Vorjahr: TEUR -3.785); EUR/BRL: TEUR -260 (im Vorjahr: TEUR -569); EUR/GBP: TEUR -1.320 (im Vorjahr: TEUR -1.033); EUR/AUD: TEUR -916 (im Vorjahr: TEUR -974); EUR/PLN: TEUR -52 (im Vorjahr: TEUR -408) und EUR/CNY: TEUR -1.134 (im Vorjahr: TEUR -850).

## **(b) Zinsrisiken**

Unter Zinsrisiken versteht der Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird u. a. dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren werden im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente, u. a. Zinsswaps, eingesetzt. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 83.122 (im Vorjahr: TEUR 65.726) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Darüber hinaus wurde die Festverzinslichkeit von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.000 (im Vorjahr: TEUR 10.000) durch den Einsatz von Zinsswaps erreicht.

Die Zinssicherungsgeschäfte unterschreiten zum Jahresende die variabel verzinslichen Darlehen um TEUR 10.833 (im Vorjahr: TEUR 5.571).

TEUR 27.612 (im Vorjahr: TEUR 44.079) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres, TEUR 76.343 (im Vorjahr: TEUR 37.218) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins- und Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 186 (im Vorjahr: TEUR 256) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR 240 (im Vorjahr: TEUR 345) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR -54 (im Vorjahr: TEUR -89).

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR -203 (im Vorjahr: TEUR -260) geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR -257 (im Vorjahr: TEUR -349) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR 54 (im Vorjahr: TEUR 89).

## **(c) Warenpreisrisiken**

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Der Konzern sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

**(d) Kreditrisiken**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteiernisiken minimiert.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so hoch, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne einzelwertberichtigte Forderungen) enthaltenen Kreditrisiken:

<i>in TEUR</i>	2014	2013
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	155.465	130.567
<b>Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:</b>		
in weniger als 30 Tagen	21.884	23.244
in 31 bis 90 Tagen	8.095	7.397
in 91 bis 360 Tagen	3.855	2.023
in mehr als 361 Tagen	1.115	1.350

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertminderungsbedarfs vor.

**(e) Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capitals sowie der Investitionen. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

Zum Jahresende 2014 bestanden kurz- und langfristige Kreditlinien und Darlehen von insgesamt TEUR 185.624 (im Vorjahr: TEUR 150.152), von denen TEUR 103.955 (im Vorjahr: TEUR 81.297) in Anspruch genommen wurden.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu F. (27) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2014 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten,
- für das jeweilige Jahr summierten Nettoauszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2015	2016	2017	2018	2019	≥ 2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.772	29.344	8.932	3.823	3.689	23.644	43.340
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.652	1.537	29	0	56	0	30
Derivative Finanzinstrumente	4.256	4.178	78	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.191	89.191	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.265	5.643	622	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>214.136</b>	<b>129.893</b>	<b>9.661</b>	<b>3.823</b>	<b>3.745</b>	<b>23.644</b>	<b>43.370</b>

Die Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente sind netto dargestellt. Darin enthalten sind Devisenkontrakte, die sich jedoch in einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von TEUR 108.028 und einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 104.126 aufteilen.

Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert, die sich in einen Zahlungsmittelabfluss von TEUR 64.623 und einen Zahlungsmittelzufluss von TEUR 65.448 aufteilen.

Zum 31. Dezember 2013 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2014	2015	2016	2017	2018	≥ 2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.661	46.844	8.466	6.768	1.684	1.577	22.322
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.142	1.556	1.508	38	0	40	0
Derivative Finanzinstrumente	1.555	1.154	333	68	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85.668	85.668	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	7.190	6.164	350	676	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>185.216</b>	<b>141.386</b>	<b>10.657</b>	<b>7.550</b>	<b>1.684</b>	<b>1.617</b>	<b>22.322</b>

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

#### (f) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie zum Beispiel des Konzernergebnisses, im Wesentlichen mithilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Eigenkapitalquote 49,1 Prozent (im Vorjahr: 49,5 Prozent).

### (36) Finanzinstrumente

#### (a) Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Aktiva</b>								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	825	3.891	0	0	825	3.891
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	825	3.891	0	0	825	3.891
<b>Passiva</b>								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	4.377	1.581	0	0	4.377	1.581
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	4.377	1.581	0	0	4.377	1.581

Der Zeitwert von Wertpapieren, die Teil des Bestands der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind, wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage des börsennotierten Marktpreises zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 39. Bei Zinsswaps wird der Zeitwert als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows inklusive der aufgelaufenen Stückzinsen auf Basis des jeweiligen Marktwerts berechnet.

Der Zeitwert von Optionen wird anhand von Optionspreismodellen nach Black-Scholes oder Heath-Jarrow-Morton errechnet. Bei allen vorgenannten Instrumenten wird dem Konzern der Zeitwert auf Basis entsprechender Terminkurse bestätigt, jeweils durch das kontrahierende Finanzinstitut, welches dem Konzern die entsprechenden Kontrakte vermittelt hat.

Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben werden als Barwert von geschätzten zukünftigen Cashflows ermittelt.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Aktiva</b>								
Sonstige Finanzanlagen	0	0	213	442	0	0	213	442
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	201.404	172.005	0	0	201.404	172.005
Sonstige Vermögenswerte	0	0	9.302	7.332	0	0	9.302	7.332
Flüssige Mittel	0	0	14.969	11.848	0	0	14.969	11.848
<b>Pasiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	98.031	81.658	0	0	98.031	81.658
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	1.650	3.085	0	0	1.650	3.085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	89.191	85.668	0	0	89.191	85.668
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	4.577	5.795	1.142	1.142	5.719	6.937

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögenswerte, der flüssigen Mittel und der sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wird ein Barwert der künftigen Cashflows auf Basis von fristgerechten marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zudem Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben, die als Barwert von geschätzten Cashflows ermittelt werden.

Zur Darstellung der Buchwerte verweisen wir auf die Seite 90 und 91 im Geschäftsbericht.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2014	2013	2014	2013
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:</b>				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-288	3.110	-4.377	-1.582
Übrige	0	0	0	-144
<b>Im Eigenkapital erfasst:</b>				
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden im Währungsergebnis bzw. Zinsaufwand und Zinsertrag ausgewiesen.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die Seiten 90 und 91 dieses Geschäftsberichts.

#### (b) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind):

##### Kategorien nach IAS 39:

in TEUR	2014	2013
Forderungen und Kredite	-618	-699
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	-6.575	2.042
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.476	-2.913
<b>Summe</b>	<b>-10.669</b>	<b>-1.570</b>

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.

#### (c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Gesamtzinserträge	284	305
Gesamtzinsaufwendungen	-3.605	-3.999
<b>Summe</b>	<b>-3.321</b>	<b>-3.694</b>

#### (d) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wiederbeschaffungswert		Negativer Wiederbeschaffungswert	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Währungs- instrumente ohne Hedge-Beziehung</b>						
Devisen- terminkontrakte	130.203	120.723	468	2.897	3.902	809
Währungs- optionen (OTC) <sup>1</sup>	38.546	21.935	357	994	0	0
<b>Summe Währungs- instrumente</b>	<b>168.749</b>	<b>142.658</b>	<b>825</b>	<b>3.891</b>	<b>3.902</b>	<b>809</b>
<b>Zinsinstrumente ohne Hedge- Beziehung</b>						
Zinsswap	10.000	10.000	0	0	475	772
<b>Summe Zinsinstrumente</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>475</b>	<b>772</b>

<sup>1</sup> OTC: over-the-counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in USD, CNY, AUD, GBP, PLN und BRL abzusichern. TEUR 168.749 (im Vorjahr: TEUR 142.658) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die Zinsinstrumente dienen hauptsächlich zur Absicherung der Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in Euro. Die maximale Laufzeit beträgt zwei Jahre.

#### (37) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern weist im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt TEUR 2.517 (im Vorjahr: TEUR 2.577) auf, welche zweckgebunden sind. TEUR 2.655 (im Vorjahr: TEUR 2.163) der erhaltenen Zuwendungen wurden von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt. Dieser Wert enthält Zahlungen für Zuwendungen aus 2014 und 2013. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vor allem die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen an den Standorten Dresden und Ungarn gewährten Mittel. Eine nicht zweckgebundene Verwendung kann zu einer Rückzahlung führen.

Weiterhin weist der Konzern nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 1.578 (im Vorjahr: TEUR 1.170) aus. Diese wurden im Jahr 2014 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

#### (38) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick, Gemeinschaftsunternehmen sowie die Sick Holding GmbH, Freiburg, in Betracht. Die Sick Holding GmbH, Freiburg, ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr, die im Wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen betreffen:

in TEUR	2014	2013
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	651	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen	2.749	521
Forderungen zum Bilanzstichtag	3.081	1.355
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	365	37

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen. Der Konzern hat im Rahmen der empfangenen Lieferungen und Leistungen vor allem Warenlieferungen und Entwicklungsleistungen erhalten. Es bestehen keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Während des Geschäftsjahres gab es wie im Vorjahr mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und der Sick Holding GmbH, Freiburg.

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Vergütungen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 3.497 (im Vorjahr: TEUR 4.043) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 3.047 (im Vorjahr: TEUR 2.648) auch Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 0 (im Vorjahr: TEUR 1.000) und Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 343 (im Vorjahr: TEUR 366) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 107 (im Vorjahr: TEUR 29), von denen TEUR 53 (im Vorjahr: TEUR 15) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen können.

In den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 wurde mit den Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung (Long Term Incentive, kurz „LTI“) abgeschlossen. Voraussetzung für den Bezug des LTI ist u. a. die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2012 – 2014, 2013 – 2015 bzw. 2014 – 2016, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added. Das LTI bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge des letzten Jahres der Zeitperiode begrenzt. Das LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu maximal 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2014 sind 5.000 Aktien zum Preis von EUR 30,50 im Rahmen des LTI nach Ablauf der Zeitperiode 2011 – 2013 ausbezahlt worden. Die Verpflichtungen aus dem Barausgleich betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 291. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubezahlenden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraums aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein LTI für diese Periode.

Die im Rahmen des LTI übertragenen SICK-Aktien sind in einem Depot mit Sperrvermerk zu verwahren, wonach die Herausgabe der Aktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen darf. Eine Verfügung über diese Aktien kann nur im Zusammenhang mit einem Ausscheiden aus dem Vorstand oder mit dem Eintritt in den Ruhestand erfolgen.

Der 50-prozentige Anteil des LTI, der nach Bestimmung der SICK AG in Aktien ausgeglichen werden kann, wird als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (IFRS 2.34) mit einer entsprechenden Erfassung im Eigenkapital behandelt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2014 erfolgte unter Zugrundelegung der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2012 bis 2014 sowie der Planungen für den Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr 2014 beobachteten Aktienpreises in Höhe von EUR 30,50 entspricht dieser Anteil des LTI in Höhe von TEUR 291 ca. 9.541 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.045 (im Vorjahr: TEUR 1.042). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 13.778 (im Vorjahr: TEUR 13.034) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen für die Aufsichtsrats Tätigkeit TEUR 740 (im Vorjahr: TEUR 758) sowie im Falle der Tätigkeit für die SICK AG TEUR 461 (im Vorjahr: 489). Gesonderte Vergütungen für Beratungsleistungen fielen nicht an.

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern.

### (39) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien zum Marktpreis zurückerworben hat.

### (40) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, im Geschäftsjahr 2014 angefallenen Honorare:

in TEUR	2014	2013
Abschlussprüfungen	329	381
Andere Bestätigungsleistungen	151	135
Steuerberatungsleistungen	4	9
Sonstige Leistungen	10	5
<b>Summe</b>	<b>494</b>	<b>530</b>

### (41) Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Diese nachfolgende Aufzählung berücksichtigt allein solche Standards und Interpretationen, bei deren zukünftiger Anwendung der Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Konzernanhangsangaben sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

IFRS 9	Finanzinstrumente
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden
IAS 1	Darstellung des Abschlusses

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ist von der EU noch nicht genehmigt. Er ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

IFRS 15 ist von der EU noch nicht genehmigt. Der Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2017 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

Die im Dezember 2014 veröffentlichte Überarbeitung von IAS 1 ist von der EU noch nicht genehmigt. Die Änderungen beinhalten Klarstellungen zur Darstellung des Abschlusses und sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2016 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses haben kann.

#### (42) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 hat die SICK Maihak, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA, ihr operatives Geschäft vollständig auf die SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA, übertragen. Die SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA, verantwortet fortan alle drei Segmente. Durch die Bündelung der Ressourcen beider Gesellschaften kann nun auch in den USA in allen Geschäftsmodellen das gesamte Portfolio aus einer Hand angeboten werden. Diese Maßnahme dient als Basis für weiteres Wachstum.

#### (43) Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat

##### **Vorstand**

Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Vorsitzender)  
Products & Technology

Reinhard Bösl, Freiburg  
Systems & Industries

Dr. Mats Gökstorp, Freiburg  
Sales & Service

Dr. Martin Krämer, Waldkirch  
Human Resources, Procurement, Legal & Compliance

Markus Vatter, Vörstetten  
Finance, Controlling & IT

##### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i. V. m. § 8 Abs. 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hiervon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gisela Sick, Waldkirch  
Ehrenvorsitzende  
Privatier

##### *Vertreter der Anteilseigner:*

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)  
Corporate Governance Consulting, Stuttgart

Franz Bausch, Hinterzarten  
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart  
Rechtsanwalt

Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt

Renate Sick-Glaser, Freiburg  
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München  
Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München

*Vertreter der Arbeitnehmer:*

Roberto Hernandez, Waldkirch (stellvertretender Vorsitzender)  
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch

Engelbert Herbstritt, Waldkirch  
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Dr. Matthias Müller, Braunschweig  
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin

Gabriele Pontiggia, Winden  
Personalreferentin der SICK AG, Waldkirch

Roland Schiller, Hinterzarten  
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch

Hermann Spieß, Breisach  
Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach

**(44) Freigabe des Konzernabschlusses**

Der Konzernabschluss wurde am 23. Februar 2015 vom Vorstand freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Waldkirch, den 23. Februar 2015

SICK AG

Der Vorstand



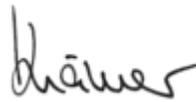
Dr. Robert Bauer  
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

Anlagevermögen <i>in TEUR</i>	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.658	321	5.643	816	0	66.806
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.521	-316	0	0	0	19.205
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	74.727	0	8.498	0	0	83.225
4. Geleistete Anzahlungen	102	14	46	0	0	162
	<b>156.008</b>	<b>19</b>	<b>14.187</b>	<b>816</b>	<b>0</b>	<b>169.398</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	133.459	578	31.327	1.290	8.868	172.942
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.570	144	11.323	5.025	5.125	126.137
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.944	2.228	10.974	4.225	309	115.230
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.451	8	14.621	0	-14.302	18.778
	<b>372.424</b>	<b>2.958</b>	<b>68.245</b>	<b>10.540</b>	<b>0</b>	<b>433.087</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>528.432</b>	<b>2.977</b>	<b>82.432</b>	<b>11.356</b>	<b>0</b>	<b>602.485</b>

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb in Deutschland (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 2.321 und Sachanlagen TEUR 55) enthalten.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	47.443	282	6.492	816	0	53.401	13.405	14.215
	1.024	0	0	0	0	1.024	18.181	18.497
	49.208	0	7.486	0	0	56.694	26.531	25.519
	0	0	0	0	0	0	162	102
	<b>97.675</b>	<b>282</b>	<b>13.978</b>	<b>816</b>	<b>0</b>	<b>111.119</b>	<b>58.279</b>	<b>58.333</b>
	47.871	289	4.742	1.259	236	51.879	121.063	85.588
	76.984	15	11.857	4.838	-216	83.802	42.335	37.586
	77.222	1.791	10.303	3.767	-20	85.529	29.701	28.722
	0	0	0	0	0	0	18.778	18.451
	<b>202.077</b>	<b>2.095</b>	<b>26.902</b>	<b>9.864</b>	<b>0</b>	<b>221.210</b>	<b>211.877</b>	<b>170.347</b>
	<b>299.752</b>	<b>2.377</b>	<b>40.880</b>	<b>10.680</b>	<b>0</b>	<b>332.329</b>	<b>270.156</b>	<b>228.680</b>

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Anlagevermögen <i>in TEUR</i>	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.378	-481	7.817	643	587	61.658
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	17.025	-158	2.654	0	0	19.521
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	66.457	-14	12.002	3.718	0	74.727
4. Geleistete Anzahlungen	684	-6	11	0	-587	102
	<b>138.544</b>	<b>-659</b>	<b>22.484</b>	<b>4.361</b>	<b>0</b>	<b>156.008</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	121.001	-401	11.441	181	1.599	133.459
2. Technische Anlagen und Maschinen	103.748	-513	9.172	2.593	4.756	114.570
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.898	-2.168	9.199	5.914	929	105.944
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.381	-9	13.363	0	-7.284	18.451
	<b>341.028</b>	<b>-3.091</b>	<b>43.175</b>	<b>8.688</b>	<b>0</b>	<b>372.424</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>479.572</b>	<b>-3.750</b>	<b>65.659</b>	<b>13.049</b>	<b>0</b>	<b>528.432</b>

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb in Brasilien (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 652, Geschäfts- oder Firmenwert TEUR 2.654 und Sachanlagen TEUR 81) enthalten.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	41.849	-397	6.575	584	0	47.443	14.215	12.529
	1.024	0	0	0	0	1.024	18.497	16.001
	46.225	-13	6.714	3.718	0	49.208	25.519	20.232
	0	0	0	0	0	0	102	684
	<b>89.098</b>	<b>-410</b>	<b>13.289</b>	<b>4.302</b>	<b>0</b>	<b>97.675</b>	<b>58.333</b>	<b>49.446</b>
	43.884	-185	4.294	122	0	47.871	85.588	77.117
	69.352	-273	10.442	2.537	0	76.984	37.586	34.396
	74.775	-1.489	9.582	5.646	0	77.222	28.722	29.123
	0	0	0	0	0	0	18.451	12.381
	<b>188.011</b>	<b>-1.947</b>	<b>24.318</b>	<b>8.305</b>	<b>0</b>	<b>202.077</b>	<b>170.347</b>	<b>153.017</b>
	<b>277.109</b>	<b>-2.357</b>	<b>37.607</b>	<b>12.607</b>	<b>0</b>	<b>299.752</b>	<b>228.680</b>	<b>202.463</b>

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien in TEUR

Aktiva	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Übrige Buchwerte	Fair Value 2014
		Buchwert 2014	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17		
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	194	194					194
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	19	19					19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	201.404	201.404					201.404
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	825			825			825
Übrige	FAAFS/ LAR/N/A	22.674	9.302				13.372	22.674
Flüssige Mittel	LAR	14.969	14.969					14.969
<b>Passiva</b>								
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	103.955	103.955					98.031
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	N/A	1.650				1.650		1.650
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	475			475			475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	89.191	89.191					89.191
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	3.902			3.902			3.902
Übrige	FLAC	5.719	5.719					5.719
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:</b>								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) <sup>1</sup>		825			825			
Forderungen und Kredite (LAR) <sup>2</sup>		225.618	225.618					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte (FAAFS) <sup>3</sup>		270	270					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) <sup>4</sup>		4.377			4.377			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) <sup>5</sup>		198.865	198.865					

<sup>1</sup> Financial assets held for trading

<sup>2</sup> Loans and receivables

<sup>3</sup> Financial assets available for sale

<sup>4</sup> Financial liabilities held for trading

<sup>5</sup> Financial liabilities at amortized cost

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien in TEUR

Aktiva	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2013
		Buchwert 2013	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	271	271					271
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	171	171					171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	172.005	172.005					172.005
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	3.891			3.891			3.891
Übrige	FAAFS/ LAR/N/A	18.490	7.332				11.158	18.490
Flüssige Mittel	LAR	11.848	11.848					11.848
<b>Passiva</b>								
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	81.297	81.297					81.658
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	N/A	3.085				3.085		3.085
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	772			772			772
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	85.668	85.668					85.668
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	809			809			809
Übrige	FLAC	6.937	6.937					6.937
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:</b>								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) <sup>1</sup>		3.891			3.891			
Forderungen und Kredite (LAR) <sup>2</sup>		191.185	191.185					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte (FAAFS) <sup>3</sup>		442	442					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) <sup>4</sup>		1.581			1.581			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) <sup>5</sup>		173.902	173.902					

<sup>1</sup> Financial assets held for trading

<sup>2</sup> Loans and receivables

<sup>3</sup> Financial assets available for sale

<sup>4</sup> Financial liabilities held for trading

<sup>5</sup> Financial liabilities at amortized cost

## Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
<b>Muttergesellschaft</b>			
SICK AG, Waldkirch / Deutschland			
<b>I. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
1. SICK S.à.r.l., Emerainville / Frankreich	100,0		
2. SICK (UK) Ltd., St. Albans / Großbritannien	100,0		
3. SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA	100,0		
4. SICK B. V., Bilthoven / Niederlande	100,0		
5. SICK AG, Stans / Schweiz	100,0		
6. SICK Pty Ltd, Heidelberg West, VIC / Australien	100,0		
7. SICK A/S, Birkerød / Dänemark	100,0		
8. SICK NV/ SA, Zellik-Asse / Belgien	100,0		
9. SICK K.K., Tokio / Japan	100,0		
10. SICK Optic-Electronic S.A., Sant Just Desvern / Spanien	100,0		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla / Deutschland <sup>1</sup>	100,0		
12. SICK Oy, Vantaa / Finnland	100,0		
13. SICK Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100,0		
14. SICK AS, Rud / Norwegen	100,0		
15. SICK AB, Vårby / Schweden	100,0		
16. SICK Sp. z o.o., Warschau / Polen	100,0		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo / Brasilien	100,0		
18. Sick Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong / China	100,0		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI) / Italien <sup>2</sup>	100,0		
20. SICK Kft., Kunsziget / Ungarn	100,0		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf / Österreich	100,0		
22. SICK spol. s r.o., Prag / Tschechische Republik	100,0		
23. SICK Management GmbH, Waldkirch / Deutschland <sup>1</sup>	100,0		
24. SICK Maihak, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA	100,0	3	
25. SICK Co., Ltd., Seoul / Korea	85,0		
26. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch / Deutschland	100,0		
27. SICK China Co., Ltd., Guangzhou / China	100,0	18	
28. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen / Deutschland <sup>1,3</sup>	100,0	23	
29. SICK MAIHAK (Beijing) Co. Ltd., Peking / China	85,0		
30. SICK IVP AB, Linköping / Schweden	100,0		
31. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul / Türkei	100,0		
32. OOO SICK, Moskau / Russland <sup>4</sup>	100,0	26	
33. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf / Deutschland <sup>1</sup>	100,0		
34. SICK d.o.o., Ljubljana / Slowenien	100,0	21	N

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
35. SICK INDIA Pvt. Ltd., Mumbai / Indien	100,0	26	
36. SICK Sensors Ltd., Misgav / Israel	100,0		
37. SICK S.R.L., Timisoara / Rumänien <sup>5</sup>	100,0	26	N
38. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipei / Taiwan	100,0		
39. SICK Automation Solutions S.A. de C.V., Tlalhepantla / Mexiko	100,0	26	N
40. SICK Ltd., Moncton, New Brunswick / Kanada	100,0	3	
41. SICK Automation Southern Africa (Pty) Ltd., Roodepoort, Johannesburg / Südafrika	51,0	26	
42. SICK Sdn. Bhd., Johor Bahru / Malaysia	100,0	44	
43. SICK System Engineering AG, Buochs / Schweiz	100,0		
44. SICK Product Center Asia Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100,0		
45. SICK Flow Solutions LLC i. L., Moskau / Russland <sup>6</sup>	100,0	26	
46. SICK FZE, Dubai / Vereinigte Arabische Emirate	100,0	26	
47. SICK Sensor (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur / Malaysia	100,0	26	N
<b>II. Beteiligungen und übrige Anteile</b>			
48. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto / Japan	50,0		A
49. SICK kluge GmbH, Königswartha / Deutschland	50,0	11	A
50. Beijing BAIF-Maihak Analytical Instrument Co., Ltd., Beijing / China	15,0		N
51. Puls Design A/S, Hvidovre / Dänemark	25,0	7	N
52. WABE gGmbH, Waldkirch / Deutschland	16,7		N
53. SICK Metering Systems N.V., Kalmthout / Belgien	50,0	11	A
54. Schädler SICK SpA, Santiago de Chile / Chile	50,0	26	A

zu <sup>1</sup> Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

zu <sup>2</sup> 10 Prozent der Anteile werden von der SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla / Deutschland (Nr. 11) gehalten.

zu <sup>3</sup> 6 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu <sup>4</sup> 15 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu <sup>5</sup> 0,5 Prozent der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland gehalten.

zu <sup>6</sup> 1 Prozent der Anteile wird von der SICK Management GmbH, Waldkirch / Deutschland (Nr. 23) gehalten.

zu N Die mit N gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung nicht mit einbezogen.

zu A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss at Equity einbezogen.

Durch die leuchtend orangen Messgeräte ebenfalls gut erkennbar: Überwachung der Rauchgasentschwefelung, gleichfalls mit SICK-Messtechnik.

Prozessautomation

Seite 22



---

## SERVICE



Bestätigungsvermerk	Seite	96
Der Vorstand der SICK AG	Seite	97
Der Aufsichtsrat der SICK AG	Seite	98
Finanzkalender 2015	Seite	100

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der SICK AG, Waldkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg im Breisgau, 20. März 2015

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

Busser  
Wirtschaftsprüfer

## DER VORSTAND DER SICK AG

---



**Dr. Robert Bauer,**  
Vorsitzender

Products & Technology

Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2000

Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Robert Bauer wurde 1960 in München geboren; er studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik/ Optik an der Technischen Universität München und promovierte 1990.



**Reinhard Bösl**

Systems & Industries  
Mitglied des Vorstands  
seit dem 1. Juli 2007

Geboren 1958 im ostbayerischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, u. a. als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



**Dr. Mats Gökstorp**

Sales & Service  
Mitglied des Vorstands  
seit dem 1. Mai 2013

Dr. Mats Gökstorp wurde 1965 in Stockholm geboren und studierte Computer Engineering an den Universitäten Linköping in Schweden und Case Western Reserve in den USA. 1995 promovierte er. Danach trat er in das Universitäts-Spin-off-Unternehmen Integrated Vision Products AB ein, wo er 2001 Geschäftsführer wurde. Seit 2003 bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des SICK-Konzerns. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen, zunächst als Divisionleiter und dann mit der Verantwortung für den Bereich Corporate Customer Fulfillment.



**Dr. Martin Krämer**

Human Resources,  
Procurement,  
Legal & Compliance  
Mitglied des Vorstands seit  
dem 1. Juli 2012

Dr. Martin Krämer wurde 1960 in Rottweil geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Freiburg im Breisgau. Die Promotion folgte im Jahr 1998. Ab 1991 war er zunächst fünf Jahre als Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Dr. Müller und Kollegen in Künzelsau tätig. Dann wechselte er zur Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz und war dort Abteilungsleiter Recht. Vier Jahre später begann er seine Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung bei der SICK AG.



**Markus Vatter**

Finance, Controlling & IT  
Mitglied des Vorstands  
seit dem 1. Juli 2006

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte und dort zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer war.

## DER AUFSICHTSRAT DER SICK AG

**Gisela Sick**, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)  
Privatier

**Klaus M. Bukenberger**, Schenkenzell (Vorsitzender)  
Corporate Governance Consulting, Stuttgart  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

- Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen,  
Vorsitzender des Beirats
- Deutsche Bank AG, Stuttgart,  
Mitglied des Beirats
- ILLIG Maschinenbau GmbH & Co. KG, Heilbronn,  
Mitglied des Beirats
- Investcorp Group, London (Vereinigtes Königreich),  
Advisory Director
- 7-Industries B. V., Amsterdam (Niederlande),  
Member of the Supervisory Board
- TRICOR AG, Bad Wörishofen,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Franz Bausch**, Hinterzarten  
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer  
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

**Weiteres Aufsichtsratsmandat:**

- Deutsche Steuerberater-Versicherung – Pensionskasse des  
steuerberatenden Berufs VVaG, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. Mark K. Binz**, Stuttgart  
Rechtsanwalt  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

- Faber-Castell AG, Stein,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Festo AG, Esslingen am Neckar,  
Mitglied des Aufsichtsrats
- Festo Management AG, Wien (Österreich),  
Mitglied des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Wormland Unternehmensverwaltung GmbH, Hannover,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Engelbert Herbstritt**, Waldkirch\*  
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

**Roberto Hernandez**, Waldkirch (stellvertretender Vorsitzender)\*  
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Dr. Matthias Müller**, Braunschweig\*  
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des  
DGB GmbH (bfw), Düsseldorf,  
Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt,  
Mitglied des Beirats
- RWE Power AG, Essen,  
Mitglied des Aufsichtsrats

**Gabriele Pontiggia**, Winden\*  
Personalreferentin der SICK AG, Waldkirch  
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

**Roland Schiller**, Hinterzarten\*  
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Dr. Ronaldo H. Schmitz**, Frankfurt  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt  
Aufsichtsratsmitglied seit 2005

**Weiteres Aufsichtsratsmandat:**

- Cabot Corporation, Boston (USA),  
Member of the Board of Directors

**Renate Sick-Glaser**, Freiburg  
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

---

**Hermann Spieß**, Breisach \*

Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach  
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

**Weiteres Aufsichtsratsmandat:**

- Constellium Deutschland GmbH, Singen,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann**, München

Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und  
Produktion an der Technischen Universität München  
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

**Weitere Aufsichtsratsmandate:**

- Egon Großhaus GmbH, Lennestadt,  
Vorsitzender des Beirats
- Hamberger Industriewerke GmbH, Stephanskirchen,  
Mitglied des Beirats
- Interroll Holding AG, S. Antonino (Schweiz),  
Mitglied des Aufsichtsrats
- iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, München,  
Vorsitzender des Beirats
- Möhlenhoff GmbH, Salzgitter,  
Vorsitzender des Beirats
- ZEPPELIN GmbH, Garching,  
Mitglied des Aufsichtsrats

\* Arbeitnehmervertreter

# FINANZKALENDER 2015

## 2015

14. April, 15:00 Uhr	<b>Jahrespressekonferenz</b> Hannover Messe, Convention Center, Saal 12
12. Mai, 17:00 Uhr	<b>Hauptversammlung</b> Betriebsrestaurant der SICK AG, Waldkirch
13. Mai	Dividendenzahlung
August	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2015

## Impressum

### Herausgeber

SICK AG  
Erwin-Sick-Str. 1  
79183 Waldkirch  
Deutschland  
Telefon: +49 7681 202-0  
Fax: +49 7681 202-3863  
E-Mail: [info@sick.de](mailto:info@sick.de)  
[www.sick.com](http://www.sick.com)

### Projektleitung

Axel Langer | Corporate Communication  
Telefon: +49 7681 202-3148  
Fax: +49 7681 202-3322  
E-Mail: [axel.langer@sick.de](mailto:axel.langer@sick.de)

### Konzept & Design

Whitepark GmbH & Co., Hamburg  
[www.whitepark.de](http://www.whitepark.de)

### Fotos

Seiten 7, 8, 14, 15, 16 (links oben und unten),  
17, 25 (rechts unten), 28 und 97:  
Jörg Wilhelm, Lahr-Sulz  
[www.wilhelm-media.com](http://www.wilhelm-media.com)

Seiten 18, 19, 21 und 42:  
Materna GmbH, Dortmund  
[www.materna.de](http://www.materna.de)

Seiten 22, 23, 25 (links und rechts oben) und 94:  
Jakke Nikkarinen, Studio Skaala, Helsinki, Finnland  
[www.studioskaala.fi](http://www.studioskaala.fi)

Alle anderen Fotos: SICK AG

### Text

Axel Langer

### Druck

Himmer AG, Augsburg  
[www.himmer.de](http://www.himmer.de)

Die Herstellung und das Papier dieses Geschäftsberichts sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert. Der FSC® schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.



